

Lebensretter

Bäderforum in Lünen lockt 110 Fachleute

3. Symposium Schwimmen der DLRG

Deutschlandpokal: Titel bleibt im Land

***Ein Bad
von allen
für alle***

Genossenschaft rettet Hänigser Freibad





PROZESSVERBESSERUNG

CO₂ EFFIZIENZ

TRAGFÄHIGKEIT

UMWELTBEWUSSTSEIN

KRAFTSTOFFEFFIZIENZ

ROUTENMANAGEMENT

NETZWERKOPTIMIERUNG

NACHHALTIGE LÖSUNGEN. UNSER VERSPRECHEN AN SIE, FÜR DIE WELT UND DIE ZUKUNFT.

.....

Entscheiden Sie sich heute für eine Partnerschaft, die Ihnen hilft, die Herausforderungen von morgen zu bewältigen.

In einer immer komplexeren Welt tragen unsere zukunftsfähigen und flexiblen Logistiklösungen nachhaltig zu Ihrem Erfolg bei. Gleichzeitig liefern wir mit unserem GoGreen-Klimaschutzprogramm ebenso gute Perspektiven für unsere Umwelt.

www.dhl.de/nachhaltigkeit

EXCELLENCE. SIMPLY DELIVERED. **DHL**

wasserspiegel

Liebe Leserin, lieber Leser,



Achim Wiese
Leiter Verbandskommunikation

die Bädersituation in Deutschland ist ein Schwerpunkt dieser *Lebensretter*-Ausgabe. 500 Frei-, Hallen- und Kombibäder sowie Lehrschwimmbecken sind in den zurückliegenden vier Jahren geschlossen worden oder sind von der Schließung bedroht. Im Unterschied zu den 1990er-Jahren aber mischen sich die Bürger heute ein, Kundgebungen, Bürgerinitiativen, Fördervereine zur Erhaltung des Bades gibt es nahezu in jeder Stadt oder Gemeinde, die ein Bad schließen will. So auch in Uetze und Hänigsen, einer Doppelgemeinde nördlich von Hannover. Die Bürger sind hier noch einen Schritt weitergegangen, haben die Zukunft der zwei bedrohten Freibäder in die eigenen Hände genommen und zwei Genossenschaften gegründet, die die Bäder offiziell übernommen haben. Ende November wurden die Pachtverträge unterzeichnet. Mehr über die Rettungsaktion lesen Sie in der Titelgeschichte ab *Seite 12*.

Bäder, Teil zwei: Im vergangenen Jahr haben sich fünf Verbände zum Aktionsbündnis PRO BAD zusammengeschlossen. Es sind dies die DLRG, der Deutsche Schwimmverband (DSV), die Deutsche Gesellschaft für das Badewesen (DGfdB), der Bundesverband Deutscher Schwimmmeister (BDS) und die Internationale Akademie für Bäder-, Sport- und Freizeitbauten (IAB). Im Oktober dieses Jahres organisierten sie in Lünen ein Bäderforum, an dem 110 Gäste und Referenten teilnahmen. Auf der aktuellen *Seite 10* finden Sie mehr über die Themen, Workshops und den Verlauf des Forums.

Mit einem Pilotlehrgang Rettung und Evakuierung im Hochwassereinsatz in Winsen/Luhe ist die Zusammenarbeit zwischen Bootstrupps und Strömungsrettern bei Hochwasser- und Evakuierungseinsätzen trainiert und gefördert worden. Ziel des gemeinsamen Lehrgangs war es, künftige Einsätze im Hochwasser für Retter, Bootsführer und Patienten sicherer zu gestalten, neue seilgestützte

Rettungstechniken zu erlernen, die Retter für die Gefahren zu sensibilisieren und schließlich auch die Zusammenarbeit der Bootsführer mit den Strömungsrettern zu stärken. Einzelheiten über den Pilotlehrgang können Sie unter der Rubrik *Einsatz – ab Seite 16* – lesen.

Spannend ging es zu beim Internationalen Deutschlandpokal in Warendorf. Die deutsche Nationalmannschaft bestehend aus Athletinnen und Athleten der DLRG erwischte als Titelverteidiger einen durchwachsenen Start, steigerte sich aber im Verlauf des Wettbewerbs und hatte am Ende doch die Nase vorn vor den starken Mannschaften aus Australien und Italien. 21 Podestplätze, darunter sechs Goldmedaillen, für das Nationalteam waren die Ausbeute bei den Europameisterschaften im Rettungsschwimmen in Alicante. Details über das Abschneiden sowie Informationen über die Deutschen Meisterschaften in Bremen gibt es auf den *Sportseiten*.

Die Mitglieder der DLRG sind auch international engagiert, sei es im Rahmen von Veranstaltungen der International Life Saving Federation (ILS), des Weltverbandes der nationalen Wasserrettungsorganisationen, seiner europäischen Dependence, ILSE, oder des EU-Gremiums Eurosafe. Eine Zusammenfassung der Aktivitäten des letzten halben Jahres lesen Sie auf der *internationalen Seite*. Viel Freude beim Studium der letzten *Lebensretter*-Ausgabe dieses Jahres wünscht Ihnen



Die Verbandszeitschrift der DLRG



Ausgabe **4** · 2011

- 5 **Nachrichten** · Verbandsmeldungen in Kürze
- 8 **Aktuell** · Lebensretter präsentieren sich auf YOU · Rettungsschwimmwettbewerb der Polizeien
- 9 Erster Seminarblock für 26 Freiwillige · Große Gala für NIVEA-Lebensretter in Hamburg
- 10 Bäderforum des Aktionsbündnisses PRO Bad
- 12 **Topthema** · Ein Bad von allen für alle – Genossenschaft rettet Hänigser Freibad
- 16 **Einsatz** · Rettung und Evakuierung im Hochwassereinsatz
- 18 **Sport** · EM: 21 Medaillen in Spanien erzielt · DM in Bremen · 21. Internationaler Deutschlandpokal
- 30 **Fachthema** · Neues bei Ordnungen und Qualifikationen
- 23 **Bundesweit** · Projekt „Eastern-Cape“
- 24 Bootsführeranwärter trainieren auf Fehmarn · „Wenn DAFK-Damen auf Froschmänner treffen ...“
- 25 Schüler werden DLRG-Rettungsschwimmer in Kellenhusen · Idar-Obersteiner Edelsteinpokal · Hamelner Vereinsmeisterschaften
- 26 75 Jahre DLRG Kastellaun · 90 Jahre OG Gütersloh
- 27 40 Jahre DLRG Köisingen
- 28 Erste-Hilfe-Ausbilder in Magdeburg · Landesratstagung der DLRG Thüringen · Dresdner Neujahrsschwimmen
- 29 Auszeichnung für Lebensretter Wolfgang Viertel · Neu: Interessengemeinschaft DLRG Mitteldeutschland
- 30 Spezialisten des Salzlandkreises einsatzbereit · Rettungsschwimmkurs Stufe Bronze · Erfurter DLRG bei Papstbesuch dabei
- 31 Cottbuser „Nacht der kreativen Köpfe“
- 32 **Bildung** · 3. Symposium Schwimmen 2012 · Begehrte Seminare 2012 – Programmheft erschienen
- 34 **Magazin** · Neuheiten bei Fachtagung in Sehlendorf
- 35 DLRG/NIVEA-Strandfest-Team an der Ruhr
- 36 **Jugend** · Gedankenaustausch auf der Mittsommerinsel
- 37 Bundeskinder und -Jugendtreffen/Deutsche Meisterschaften · Retterparcours gewinnt Spielewettbewerb
- 38 **International** · DLRG in Europa unterwegs

Rubriken

- 3 **Editorial**
- 8 **Agenda** · Termine des Bundesverbandes
- 20 **Intern** · Leute in der DLRG
- 27 **Impressum**
- 33 **Seminare** · Seminarvorstellungen des Bildungswerks

In dieser Ausgabe



Foto: Harald Stutenbecker

8

Die Lebensretter bewarben ehrenamtliche Wasserrettung auf der Jugendmesse YOU in Berlin und thematisierten auch den Bundesfreiwilligendienst in der DLRG.



Foto: Susanne Mey

9

Die Beiersdorf AG lud zu einer Feierstunde mit rund 250 Gästen für die Träger des NIVEA-Preises 2011 nach Hamburg. In diesem Jahr wurde auch die DLRG in Haltern, Westfalen, ausgezeichnet.

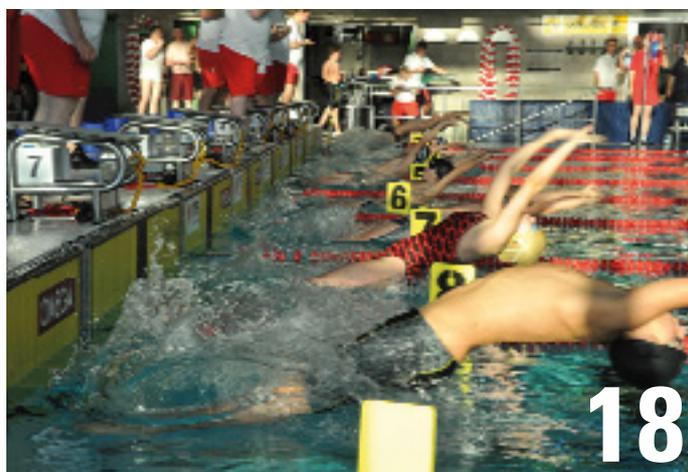


Foto: Michael Steppmann

18

21. Internationaler Deutschlandpokal in Warendorf, Deutsche Meisterschaften in Bremen und die Europameisterschaft in Alicante sorgten für unterhaltsame und prall gefüllte *Sport-Seiten*.



Foto: Martin Janssen

20

Mit Lothar Oberlehberg (3.v.re.) verabschiedete das Präsidium Ende November einen seiner verdientesten Mitstreiter. Über seine DLRG-Karriere und die Nachfolge lesen Sie auf der *intern-Seite*.



Foto: DLRG-Jugend

37

Großer Beliebtheit erfreuten sich die Stadtführungen durch die Freie Hansestadt Bremen. Sie waren in kürzester Zeit ausgebucht. Das Bundeskinder und -Jugendtreffen auf den *Jugend-Seiten*.



Foto: Ortwin Krefz

38

ILSE-Präsident Dr. Klaus Wilkens und Entwicklungshilfeberater Helmut Stöhr berieten über die Weiterentwicklung der Wasserrettung unter anderem bei diesem Besuch in Nida/Litauen.

100 Jahre DLRG: Auftakt in Binz auf Rügen

Das 100-jährige Jubiläum der DLRG wirft seine Schatten voraus. Den Auftakt zu einer Reihe von Veranstaltungen zum 100. Geburtstag macht eine Veranstaltung in Binz auf Rügen am Samstag, dem 28. Juli 2012. Dann jährt sich zum 100. Mal das Seebrückenunglück, das als Auslöser für die Gründung der DLRG gilt. Am 28. Juli 1912, einem warmen Sommertag, brach der hölzerne Brückenkopf der damals 800 m langen Seebrücke. Mindestens 17 Menschen ertranken bei dem Unglück. Die Chronisten beklagten, dass kaum einer der vielen Hundert Menschen, die das Unglück mit ansehen mussten, in der Lage war, die Ertrinkenden zu retten.

Gemeinsam mit der Gemeinde Binz gedenkt die DLRG am 28. Juli des nächsten Jahres der Opfer und erinnert an die Matrosen der kaiserlichen Marine, die viele Menschen unter eigener Lebensgefahr vor dem nassen Tod retteten. Das Präsidium der DLRG bittet alle Mitglieder, die beabsichtigen an der Gedenkveranstaltung teilzunehmen, sich baldmöglich um Unterkünfte zu bemühen, denn in der Hauptferienzeit sind viele Hotels und Pensionen schon frühzeitig ausgebucht. Es empfiehlt den Mitgliedern, gegebenenfalls auf Unterkünfte in Stralsund oder den benachbarten Gemeinden auf dem Festland auszuweichen.

Eine Übersicht über alle Veranstaltungen zum 100-jährigen Bestehen veröffentlicht der *Lebensretter* in der nächsten Ausgabe.



Historisches Material gesucht

Das Ressort Verbandskommunikation sucht dringend historisches Material zu alten, interessanten Lebensrettungen und bittet alle Gliederungen, ihre Archive daraufhin zu untersuchen. Lebensrettungen mit Taucheinsatz, mit ungewöhnlichen Materialien, unter besonders schwierigen Bedingungen oder spektakulären Umständen sind von besonderem Interesse. Wenn Gliederungen dazu Berichte, Zeitungsausschnitte, Fotos oder Filmaufnahmen haben, bittet das Ressort, diese per E-Mail zu senden an: kommunikation@bgst.dlr.de

Frauen, Sport und Medien



Ute Vogt, Vizepräsidentin der DLRG (li.) Barbara Ockert (Mi.) und Sabine Stahlkopf, Mitglieder des Arbeitskreises Frauen in der DLRG, nahmen an der Frauen-Vollversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes am 22. September in Stuttgart teil, die unter dem Motto „Frauen, Sport und Medien“ stand. Auf der Veranstaltungsagenda standen auch die Themen Chancengleichheit und Vielfalt sowie Gewalt gegen Frauen.

Norbert Brackmann: Bundeswehrreform stärkt den zivilen Katastrophenschutz

Der Haushaltsausschuss hat in der Bereinigungssitzung die Weichen für eine Stärkung des zivilen Katastrophenschutzes gestellt. „Ab 2012 kann die Bundeswehr überschüssiges Material und nicht mehr benötigte Fahrzeuge unentgeltlich an bundesweit anerkannte Hilfsorganisationen und das Technische Hilfswerk abgeben“, sagte der schleswig-holsteinische CDU-Haushaltspolitiker und Initiator, Norbert Brackmann (MdB), in Berlin. Viele der Fahrzeuge und andere wichtige Materialien werden durch Bundeswehr-Standortauflösungen jetzt nicht mehr vorgehalten werden können. „Da wäre es geradezu fahrlässig, wenn wir nicht die Möglichkeit eröffnen würden, diese an die zivilen Hilfsorganisationen, wie etwa die DLRG, abzugeben. Dort stehen sie dann weiter für den Einsatz zur Verfügung“, erklärte Brackmann, Mitglied des DLRG-Präsidiums, den Schritt. „Wir stärken hier vor allem das Ehrenamt im Katastrophenschutz. Denn gerade die Ehrenamtlichen werden in den nächsten Jahren mehr und mehr gefordert sein. Jeder Ehrenamtliche hat die bestmögliche Ausrüstung für seinen Einsatz verdient“, so der Haushaltspolitiker weiter. Er bittet aber die DLRG-Gliederungen von vorschnellen Anträgen abzusehen, bis die Verfahrensfragen zur Vergabe der Fahrzeuge abgeschlossen sind. Dies wird frühestens im 1. Quartal 2012 der Fall sein. Der *Lebensretter* wird in der nächsten Ausgabe ausführlich berichten.

Dennis Makoschey bei Bundespräsident Wulff



Foto: DLRG-Jugend

Mit einer Einladung ins Schloss Bellevue bedankte sich Bundespräsident Christian Wulff bei Dennis Makoschey, stellvertretender Bundesvorsitzender der DLRG-Jugend, und 169 weiteren jungen Menschen für ihr beispielhaftes ehrenamtliches Engagement. „Sie alle sind Vorbilder für Hilfsbereitschaft und für eine Toleranz, die viele Arten von Grenzen überwindet: geografische und soziale, religiöse und mentale“, sagte Christian Wulff. „Wer sich früh engagiert, entwickelt meist eine besonders enge Bindung zu seinen freiwilligen Aufgaben und bleibt oft ein Leben lang dabei, häufig mit verschiedensten Tätigkeiten für die Allgemeinheit und das Allgemeinwohl“, so der Bundespräsident während der Feierstunde. Das deutsche Staatsoberhaupt sei seinen Gästen offen und interessiert begegnet. „Christian Wulff hat viel gefragt und Interesse an unserem Ehrenamt gezeigt“, so Dennis Makoschey. Er nutzte die Gelegenheit, um dem Bundespräsidenten Einblicke in die Arbeit der DLRG-Jugend zu gewähren. Im Gegenzug schilderte Wulff seinen Alltag, bei dem die Vereinbarkeit von Amt und Familie eine wichtige Rolle spielt.

SPD-Spitzen zu Gast auf DLRG-Stand

Vom 4. bis 6. Dezember war die DLRG mit einem Informationsstand auf dem SPD-Parteitag in Berlin vertreten. Vizepräsidentin Ute Vogt und Achim Wiese, Leiter Verbandskommunikation, begrüßten viele Spitzenpolitiker und diskutierten mit ihnen über mangelnde Schwimmfähigkeit von Kindern und Bäderschließungen. Zu Gast waren u.a. Sigmar Gabriel, Frank Walter Steinmeier, Andrea Nahles, Franz Müntefering, Olaf Scholz, Hannelore Kraft und Klaus Wowereit.

Katastrophenschutz

Der Präsidialrat hat die Neufassung der PO Katastrophenschutz verabschiedet. Diese tritt am 1. Januar 2012 in Kraft. Der *Lebensretter* berichtet in der nächsten Ausgabe über die wesentlichen Änderungen.

Das DLRG/NIVEA-Kindergartenprojekt erobert den europäischen Kontinent



Trotz Wirtschaftskrise geht das Leben in Griechenland weiter. Beweis dafür war ein Besuch von drei Abgeordneten der griechischen Wasserrettungsorganisation, des Roten Kreuz Griechenland sowie einer Abgesandten der Beiersdorf Hellas AE. In einem zweitägigen Workshop erfuhren sie so viel wie möglich über die deutsche Erfolgsgeschichte des DLRG/NIVEA-Kindergartenpro-

jektes. Einen authentischen Eindruck vom Projekt bekamen sie beim Besuch eines Kindergarten-tags in der Bison Kindertagesstätte in Eldagsen. Mit den bewegenden Bildern im Kopf ging es anschließend theoretisch weiter mit Zahlen und Fakten zum Projekt, dem deutschen Schulungskonzept und den Unterrichtsmitteln bishin zur Verbreitungsstrategie und Qualitätssicherung. Dass die griechische Wasserrettungsorganisation und der Sponsor direkt gemeinsam anreisten, macht es wahrscheinlich, dass das Projekt in Griechenland trotz aller wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Angriff genommen wird.

Maiken Stolze

Anzeige

**DIE LEAN BURN MOTOREN VON SUZUKI.
FAHREN, NICHT TANKEN.**

Vollen Fahrspaß genießen und dabei die Umwelt schonen. Die neuen Lean Burn Magermix-Motoren holen soviel aus jedem Tropfen Kraftstoff heraus, dass Sie Ihren Tankwart in Zukunft nicht mehr so oft sehen werden. Jetzt neu bei den DF40 bis DF90 Motoren und auch beim kraftvollen DF300.

NEU!
DF50A Lean Burn

NEU!
DF40A Lean Burn

SUZUKI

Way of Life!

WWW.SUZUKI.DE



Foto: Harald Stutenbecker

Lebensretter präsentieren sich auf Jugendmesse

„**Wir haben hier** mit Abstand den professionellsten Stand“, war sich Alexander Kille, Präsidialbeauftragter Messe der DLRG, schon während der Aufbauphase des DLRG-Messegeländes sicher. Und tatsächlich. In der auf „sports“ ausgerichteten Veranstaltungshalle zog der beeindruckende 100 Quadratmeter große, hell ausgeleuchtete Stand in der Mitte der Halle alle Blicke auf sich. Vier Plasmabildschirme zeigten kurze Clips über den DLRG-Alltag am Strand, den Rettungssport und die IRB-Wettkämpfe. Ein neuarti-

ger Tauchcontainer an der rechten Standseite lud zum Schnuppertauchen ein. Ein Angebot, das unter Anleitung von vier erfahrenen Einsatztauchausbildern des DLRG-Landesverbandes Berlin von den Besuchern gut angenommen wurde.

Über 100 Jugendliche ab 16 Jahren gingen an den drei Messetagen vom 23. bis 25. September bei der DLRG ins Wasser – und kamen nass, aber zufrieden wieder heraus. Zufrieden auch deshalb, weil das DLRG-Angebot als eines der wenigen Teilnahmeangebote auf der stark kommerziell ausgerichteten Jugendmesse voraussetzungslos war.

Wasserrettung und BFD standen im Fokus: Es wurden weder Gebühren erhoben, noch mussten Adressen hinterlassen oder



gar Probeabos abgeschlossen werden, getreu dem Motto „Bei uns ist jeder willkommen“, wie Achim Wiese, Leiter Verbandskommunikation, zusammenfasst. Mit diesem Ansatz wollte sich die DLRG auf der YOU der jugendlichen Zielgruppe bewusst als offene Organisation präsentieren und für sich und ihre Tätigkeiten werben. „Auf der YOU erreichen wir die Zielgruppe für unsere Angebote im Wasserrettungsdienst oder auch im Bundesfreiwilligendienst direkt und können im direkten Vergleich mit

den zahlreichen kommerziellen Anbietern zeigen, dass ehrenamtliches Engagement viel Spaß machen kann“, erläutert Wiese. Dementsprechend informierte die DLRG die Besucher in zahlreichen Gesprächen auf dem Stand vor allem über den Wasser-

rettungsdienst und den neuen Bundesfreiwilligendienst. Zusätzlich machte die DLRG Berlin Werbung für eine Mitgliedschaft.

Gutes Feedback zum Messeauftritt:

Insgesamt stießen die Lebensretter dabei auf große positive Resonanz und erhielten viel Lob für ihren Auftritt. Einziger Wermutstropfen: „Wir haben im Raum Berlin leider noch keine Einsatzstellen für den Bundesfreiwilligendienst und konnten die konkreten Anfragen für diese Region daher leider nicht bedienen.“

Sieger ausgezeichnet, Teilnahme nimmt ab

Am 17. November haben Helmut Stöhr, Leiter Ausbildung im Präsidium der DLRG, Jörg Müller, Polizeidirektor der zentralen Direktion Hannover, und Polizeioberkommissar Hartmut Vaje, Beauftragter des DLRG-Präsidiums für diesen Wettbewerb, die Siegereinheiten der Bundespolizei sowie der Polizeien der Länder im 35. Rettungsschwimmwettbewerb in Bad Nenndorf ausgezeichnet. Helmut Stöhr gratulierte den erfolgreichen Ausbildungs- und Einsatzzei-

heiten sowie Ämtern und Dienststellen zum Erfolg. In seiner Ansprache bedauerte er die abnehmende Beteiligung an diesem Wettbewerb. Als Gründe nannte er die Strukturveränderungen im Zuschnitt der Dienststellen und die weiter gewachsenen Belastungen der Beamtinnen und Beamten. Trotz der aktuell rückläufigen Beteiligung waren sich Helmut Stöhr und Polizeidirektor Jörg Müller einig, den Wettbewerb unbedingt fortzusetzen.



Foto: Hilde Oberlehberg

Bundesfreiwilligendienst
in der DLRG
Eine Chance für das Ehrenamt

Erster Seminarblock für 26 Freiwillige

19 männliche und sieben weibliche Freiwillige waren am 18. November im DLRG-Bundeszentrum in Bad Nenndorf zum ersten verpflichtenden Seminarblock im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes zusammengekommen. Die zehn Tage dauernde Veranstaltung gliederte sich in zwei Teile. Der fachliche, DLRG-spezifische Block fand in Bad Nenndorf statt, anschließend reisten die Freiwilligen weiter nach Bad Oeynhausen wo der allgemeine Teil mit der politischen Bildung vermittelt wurde. In der einleitenden Vorstellungsrunde wurde deutlich, dass zwölf der 26 Teilnehmer vorher noch keinen Kontakt zur DLRG hatten, zehn Männer und zwei Frauen. Von den sieben Frauen sind fünf Mitglied der DLRG, hingegen sind nur neun von 19 männlichen Freiwilligen Mitglied des Verbandes. Zwei Wochen zuvor hatte Generalsekretär Ludger Schulte-Hülsmann dem Präsidialrat die Grundzüge und Rahmenbedingungen von der Beantragung, über die Bewerbung, Einstellung und Abläufe für den Freiwilligen und die Einsatzstellen vorgestellt. Zudem präsentierte er die DLRG-spezifischen Bausteine des Bundesfreiwilligendienstes (BFD).



Foto: Martin Janssen

Im Rahmen des zentralen Konzepts der DLRG vorgesehen ist ein Taschengeld für den Freiwilligen von 200 Euro pro Monat. Der Höchstbetrag (durch den Gesetzgeber gesetzt) ist 330 Euro (einschl. evtl. geldwerter Leistungen). Eine Differenz bei einer Taschengeld-Regelung über 200 Euro hat die DLRG-Einsatzstelle selbst zu tragen und dem Bundesverband zu erstatten. Der Bundesfreiwilligendienst ist für örtliche und übergeordnete Gliederungen ein hervorragendes Instrument, Unterstützung bei der Durchführung der Kernaufgaben, aber auch von nachrangigeren Aufgaben zu erhalten und neue Angebote eröffnen zu können. Er

informierte die Landesverbände, dass zurzeit 32 Freiwillige den Weg zur DLRG gefunden haben. 67 Einsatzstellen sind bisher anerkannt. Um dauerhaft als Zentralstelle anerkannt zu bleiben, muss die DLRG perspektivisch 500 Verträge nachweisen.

Um den BFD werben: Der Generalsekretär bat die LVe, in ihrem Landesverband für den BFD zu werben und weitere Ortsgruppen als Einsatzstelle zu gewinnen sowie auch Interessenten für den Freiwilligendienst zu gewinnen. Nach wie vor offen ist die Kindergeldfrage. Diese ist vom Gesetzgeber zwar angekündigt, aber noch nicht geregelt.

Große Gala für NIVEA-Lebensretter in Hamburg

„Oh happy day“: Mit diesem musikalischen Einstieg in den Festabend schlug die Gruppe La Saxa am 18. November im festlich blau-weiß dekorierten Forschungszentrum der Beiersdorf AG in Hamburg sofort den Bogen zu den zwei glücklichen Tagen im Jahr 2010 bzw. 2011, als die neuen Träger des NIVEA Preises zu Lebensrettern wurden. „Ich habe einfach nur gehandelt“, fasste Helga Freund aus Wittenberg ihren Einsatz am 29. Juni 2010 zusammen, als sie einen vierjährigen Jungen und dessen Mutter vor dem Ertrinken in der Elbe rettete. „Ich habe nicht überlegt, nur gehandelt“, ist

auch der Satz, der dem Berliner Kinderarzt Dr. Nils Leege einfällt, wenn er die Rettung eines zweijährigen Jungen aus der Spree am 10. April 2011 beschreibt und erklärt, warum er sich vom Deck eines Ausflugsdampfers in die Spree stürzte, um den Jungen aus dem Wasser zu retten. Und das Handeln für die Sicherheit im und auf dem Wasser ist für die Mitglieder der DLRG Haltern, Westfalen, seit Jahren das verbindende Element ihres ehrenamtlichen Engagements.

Genau dieses ehrenamtliche bürgerschaftliche Engagement, sei es in Form lebensrettender Soforthilfe oder als langfristiger kontinuierlicher Dienst an der Gemeinschaft, ist der Kern des von NIVEA und DLRG ausgeschriebenem NIVEA Preises für Lebensretter. Und so widmeten sich die Festredner, Thomas B. Quaas, Vorstandsvorsitzender der Beiersdorf AG, Staatssekretär Josef Hecken aus dem Bundesministerium des

Inneren sowie DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens der Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements für die Gesellschaft. Staatssekretär Hecken sah in diesem Engagement gar eine Möglichkeit, „wie das Gute in die Welt kommt“. Thomas B. Quaas betonte dagegen vor allem den Stolz, den er auf „die wundervolle Partnerschaft der zwei starken Marken DLRG und NIVEA“ empfindet und DLRG-Präsident Wilkens würdigte vor allem die Unterstützung, die die DLRG von vielen Seiten und besonders von der Beiersdorf AG für ihr humanitäres Engagement erhalte. Ein Höhepunkt des Abends war die Uraufführung des neuen Imagefilms für die DLRG Haltern, der neben Urkunde, Trophäe und Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro Teil des Preises ist. Auch die beiden Lebensretter, Helga Freund und Dr. Nils Leege erhielten Urkunden und Skulptur sowie ein Preisgeld in Höhe von jeweils 1.500 Euro.

Bäderforum des Aktionsbündnisses PRO BAD

Das Aktionsbündnis PRO BAD, ein Zusammenschluss der Verbände Bundesverband Deutscher Schwimmmeister (BDS), Deutsche Gesellschaft für das Badewesen (DGfDB), Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), Deutscher Schwimm-Verband (DSV) und Internationale Akademie für Bäder-, Sport- und Freizeitbauten (IAB) hatte in einer bundesweiten Ausschreibung zu seinem ersten Bäderforum nach Lünen eingeladen.

Etwa 110 Teilnehmer, Referenten und Organisatoren waren dieser Einladung in die Dortmunder Nachbarstadt gefolgt. Ausgangspunkt der Beratungen waren Grundsatzstatements des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, vorgetragen durch den Staatssekretär Prof. Klaus Schäfer, und der organisierenden Verbände. Schäfer hob in seinem Beitrag hervor, dass Bäder als Sportstätten ein wichtiger Be-

standteil der kommunalen Infrastruktur sind, der für die Bevölkerung gesundheitliche, soziale und lebensrettende Werte sichert. Für die DLRG stellte Vizepräsident Brünger vor allem den Aspekt der Schließung vieler Bäder als Ursache für eine nachlassende Schwimmfähigkeit der Bevölkerung in den Mittelpunkt seiner Aussagen. Marode Kommunalfinanzen würden hohen Druck auf die Entscheidungsträger ausüben. Oft würde ein Bad geschlossen, ohne dass mögliche Alternativen für einen Weiterbetrieb ausreichend geprüft würden. An diesem Punkt

knüpfte die Veranstaltung mit sechs Workshops zu folgenden Themen an:

- ➔ Bäderleitplanung
- ➔ Bäder in Vereinsregie
- ➔ Best-Practice-Beispiele des Betriebs von Bädern und der Verhinderung ihrer Schließung
- ➔ Bedeutung und Aktivitäten von Fördervereinen
- ➔ Attraktivitätssteigerung von Bädern und Marketing für öffentliche Bäder
- ➔ Energieeffizienz beim Bäderbetrieb am Beispiel des Passivhauskonzepts

Anzeige

**Bundesministerium
für Arbeit und Soziales**

Bürgertelefon

Montag bis Donnerstag 8 - 20 Uhr

Rente

01805 6767-10

Unfallversicherung/Ehrenamt

01805 6767-11

Arbeitsmarktpolitik und -förderung

01805 6767-12

Arbeitsrecht

01805 6767-13

Teilzeit/Altersteilzeit/Minijobs

01805 6767-14

Gehörlosen/Hörgeschädigtenservice

E-Mail info.gehoerlos@bmas.bund.de

Gehördentelefon gehaerdentelefon@sip.bmas.buergerservice-bund.de

Schreibtelefon **01805 6767-16** Fax **01805 6767-17**

Infos für behinderte Menschen

01805 6767-15

Ausbildungsförderung/-bonus

01805 6767-18

Europäischer Sozialfonds

01805 6767-19

Mitarbeiterkapitalbeteiligung

01805 6767-20

Bildungspaket

01805 6767-21

http://www.bmas.de | info@bmas.bund.de

Festpreis 14 Cent/Min. aus den Festnetzen und max. 42 Cent/Min. aus den Mobilfunknetzen.



Foto: Susanne Mey

Das Thema „Bäderleitplanung“ wurde von Paul Lawitzke vom Kommunalverband Rhein-Ruhr geleitet und stellte eine interkommunale Nutzung von Bädern in den Mittelpunkt der Planung und des Betriebs. Auf der Basis einer umfassenden Analyse der Bädersituation in Deutschland lasse sich klar der Bedarf von Bädern in einem bestimmten Einzugsbereich ermitteln und deren Betrieb optimieren.

Claudia Heckmann und Dr. Rudolf Salmen, Landesschwimmverband Nordrhein-Westfalen, stellten in ihrem Workshop „Bäder in Vereinsregie“ klar, dass eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Kommune und Verein notwendig ist, damit der Weiterbetrieb eines Bades auch langfristig erfolgreich sein kann. Dialog statt Diktat und eine faire Lastenverteilung sichern beträchtliche Einsparpotenziale, obwohl die Betriebsführung eines Bades durch einen Verein die letzte Option für den Erhalt eines Bades sein sollte. Der Workshop Best-Practice-Beispiele wurde von Michael Bub, DLRG Vorderpfalz, moderiert. Im Mittelpunkt standen vier Referenten der DLRG und des DSV, die ihre erfolgreichen Erfahrungen vorstellten und mit den Teilnehmern diskutierten.

Dr. Peter Reinirkens, Bochum, erläuterte die Frage, wie man Fördervereine als Badbetreiber organisiert. Die Vernetzung eines Stadtteils oder einer Region zu einem Förderverein ist primär ein sozialer Aspekt, der



Das Logo der Initiative

zu vielen Aktivitäten führt, die zum Bädererhalt beitragen können. Das Bad ist im Gespräch, die Öffentlichkeit wird informiert und die Besucherzahlen werden stabilisiert. Michael de Toja, Köln, widmete sich aus der Sicht des BDS dem Thema der Erlebniswerte eines Bades. Vor allem das Thema Gesundheit sei ein wichtiger Motivator, durch

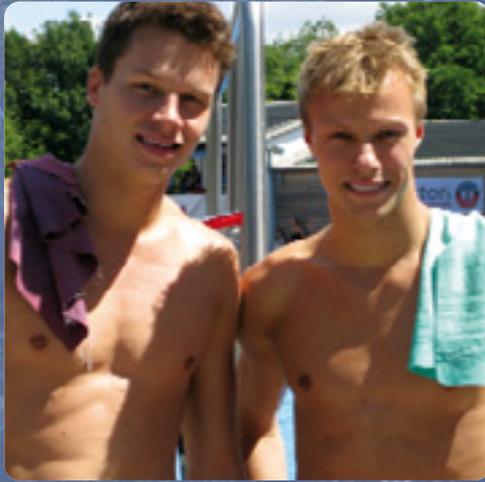
entsprechende Angebote die Attraktivität von Bädern zu erhöhen.

Dr. Koch aus Lünen stellte ein bisher in Deutschland einzigartiges Projekt in Planung und Realisierung für den Bäderbau vor: das Passivhauskonzept für das Bad in Lünen. Bei der Berücksichtigung entsprechender bauphysikalischer Gesetzmäßigkeiten ist dieses Konzept sehr gut geeignet, die Betriebskosten von Bädern gravierend zu senken und damit den kommunalen Betrieb aus der Sicht der finanziellen Ressourcen wesentlich zu unterstützen.

In seinem Schlusswort zur Veranstaltung zog Dr. Salmen für die Organisatoren der Veranstaltung ein positives Fazit. Er hob hervor, dass für die Erhaltung der kommunalen Bäderlandschaft ein wichtiger Sachdialog notwendig sei, der mit diesem Bäderforum einen Schritt vorangebracht werden konnte. Bundesweit hätten die Teilnehmer nun Informationen erhalten, wie gemeinsam am Bädererhalt gearbeitet werden könnte. Nur im konstruktiven Aufeinander-Zugehen von Nutzern und Betreibern sei es möglich, die benötigte ausgewogene Bäderlandschaft zu gestalten und zu erhalten.

Dr. Harald Rehn

A G E N D A 6.–7. Januar **Präsidentalbeauftragte Einsatz, Bundeszentrum (Bz), Bad Nenndorf** • 19.–22. Januar **ILSE – European Qualification Framework (EQF), Bz** • 27.–29. Januar **Ressortfachtagung Verbandskommunikation, Bz** • 4. Februar **Wasserrettungskommission Nord- und Ostseeküste (WRK NO) Hamburg** • 4.–5. Februar **Ressortfachtagung Ausbildung, Bz** • 17.–18. Februar **Präsidiumssitzung mit Stellvertretern, Bz** • 24.–26. Februar **Ressortfachtagung Einsatz 1, Bz** • 2.–4. März **Ressorttagung Verbandskommunikation, Bz** • 2.–4. März **ILSE-Kommissionen, Stettin (PL)** • 9.–11. März **Ständige Konferenz Bildungsbeauftragte, Bz**



Waren auch schon zu Gast im schönen Bad bei Hannover, die Europameister vom 10-m-Turm, Patrick Hausding (li.) und Christian Picker



Das Bädersterben in Deutschland geht munter weiter. Knapp 500 Bäder haben in den letzten vier Jahren ihre Pforten geschlossen oder sind von der Schließung bedroht. Klamme kommunale Kassen, rote Zahlen bei den Betriebsergebnissen und nicht zuletzt der Renovierungsstau bei den Bädern haben vielerorts Kommunalpolitiker veranlasst, Bäder zu schließen. Dieses Ansinnen stößt heute aber zunehmend auf Proteste der Bürger, die sich für den Erhalt ihres Bades einsetzen. Mit an vorderster Front steht die DLRG. Wie aber können Lösungen aussehen, das Bad zu erhalten und seine Schließung zu verhindern? Eine Möglichkeit stellt der *Lebensretter* im Topthema dieser Ausgabe vor: eine Genossenschaft hat das Hänigser Freibad übernommen.



Ein Bad von allen für alle

Genossenschaft rettet Hänigser Freibad

Vom Gemeinde- zum Bürgerbad

Der Slogan steht für das Konzept der Genossenschaft Freibad Hänigsen eG: das Bad von allen für alle“, sagt Rainer Lindenberg, Sprecher des Vorstandes der Genossenschaft. Im Mai 2011 erfolgte die Eintragung in das Genossenschaftsregister und vor wenigen Wochen wurde der Pachtvertrag mit der Gemeinde unterzeichnet. Er läuft zunächst über drei Jahre mit dem erklärten Ziel beider Seiten, dann die langfristige Regelung zu vereinbaren. Damit ist das Hänigser Freibad kein kommunales Bad mehr, sondern ein Bürgerbad. Es ist das Ende einer langen, wechselvollen Geschichte des 55 Jahre alten Bades in kommunaler Verantwortung und gleichzeitig ein Neubeginn „in der Verantwortung aller“, so Lindenberg weiter.

„In der Genossenschaft vertreten ist natürlich auch die DLRG-Ortsgruppe Hänigsen und der Förderverein Freibad Hänigsen“, ergänzt Norbert Vanin, Gemeinderat und Pressechef des Fördervereins. Helga Vanin, Vorsitzende der DLRG Hänigsen und Dieter Bufe, zuständig für das Marketing in der Genossenschaft schildern die komplizierte Situation der Gemeinde Uetze, zu der auch Hänigsen gehört, und die über zwei Freibäder für 21.000 Menschen verfügt.

Große Sympathie und viele Förderer

Mitte der 1990er-Jahre interveniert die Gemeindeaufsicht. Die Finanzausstattung der Gemeinde ist schlecht und die jährlichen Kosten für die beiden Bäder belaufen sich auf 750.000 € nach heutigem Wert. Zudem müssen Schäden behoben werden. Das Hänigser Bad wird renoviert, es entstehen Kosten in Höhe von zwei Millionen DM. DLRG und der Schwimmverein TSV Friesen Hänigsen unterstützen das Bad. Aus dieser Kooperation entsteht 1998 der Förderverein Hänigser Freibad. Zur Ratssitzung, in der über Frage beraten wurde, wie es mit den Bädern weitergehen sollte, kamen 60 Hänigser Bürger, kurze Zeit später hatte der Förderverein bereits 400 Unterstützer. Besonders die älteren Bürger identifizierten sich mit dem Bad. Viele von ihnen hatten 1956 beim Bau des Bades geholfen. Schließlich entschied sich der Gemeinderat für eine Renovierung. Von 2002 bis Ende 2003 wurden Beckenköpfe errichtet sowie Aluminium- und

Stahlverkleidungen erneuert. Die eingangs berechneten Baukosten von 500.000 € summierten sich am Ende auf 1,2 Millionen. Zudem wurde eine Solaranlage zur Wärmeengewinnung eingebaut. Mitglieder des Fördervereins halfen bei den Erdarbeiten. Ende Juli 2004 wird das Bad wiedereröffnet. Die Renovierung des Uetzer Bades hingegen geriet ins Hintertreffen.

Die jüngere Entwicklung

Die Betriebskosten weisen in der Folgezeit pro Jahr und Bad eine Unterdeckung von ca. 250.000 € aus. Daraufhin beschließt der Gemeinderat, zwar beide Bäder erhalten zu wollen, jedoch nur, wenn der jährliche Zuschussbedarf halbiert werden kann. Die Übernahme durch ein Wirtschaftsunternehmen wird durch den Rat abgelehnt. Der Entscheidungsdruck wird aber noch verschärft. 2009 wird ein Teil des Zuschusses, den die Gemeinde Uetze als Bedarfszuweisung vom Land Niedersachsen erhält, eingefroren. Die Auszahlung wird an die Vorlage eines neuen Bäderkonzeptes geknüpft.

Die Hänigser erkennen die drohende Gefahr. Obwohl DLRG und Förderverein ihre Kräfte längst durch einen Partnerschaftsvertrag gebündelt hatten und bereits ehrenamtliche Kräfte einsetzen, um die Öffnungszeiten des Bades in der Zeit von 7 bis 11 Uhr sicherzustellen und der Gemeinde so Personalkosten zu ersparen, blieb das Risiko einer Schließung weiter hoch. Der Förderverein machte mit Unterstützung der DLRG Druck. Eine Initialveranstaltung zur Rettung des Freibades 2010 war ein großer Erfolg. Der damalige Vorsitzende des Fördervereins Lindenberg schwor die Anwesenden darauf ein, eine gemeinnützige Genossenschaft zu gründen und das Bad als Bürgerbad von der Gemeinde zu übernehmen. Tausende Interessenten besuchten daraufhin die Internetseite mit dem begehrten Titel www.dasfreibad.de.

Die Unterstützung der Bürger war groß, 826 Absichtserklärungen wurden in den nächsten Monaten unterzeichnet, Fernsehen und Zeitungen berichteten, eine Plakataktion „Rettet das Freibad“ brachte zusätzliche Aufmerksamkeit, Klassenkassen wurden dem Freibad zur Verfügung gestellt. Im November 2010 schließlich wurde die Genossenschaft gegründet. Parallel gründete sich eine Genossenschaft für das Freibad in Uetze, eine Vorgabe der Gemeinde.

Businessplan und Biogasanlage

Die Genossenschaft reichte einen Businessplan beim Genossenschaftsverband ein, die wichtigste Voraussetzung zur Erlangung des positiven Prüfbescheides. Im Mai 2011 erfolgte die Eintragung ins Genossenschaftsregister. Heute verfügt sie über 879 Genossenschaftsanteile. „Dahinter stehen 700 Menschen, auch DLRG und Förderverein haben gezeichnete Anteile. Von 7.000 Hänigser Bürgern unterstützen uns 10%, das ist großartig“, schwärmt Katharina Westphal, 2. Vorsitzende der DLRG. Unterstützung besonderer Art hat die Genossenschaft von den Betreibern der örtlichen Biogasanlage erhalten. Diese erklärten sich bereit, die Wärme zur Beheizung des Freibades langfristig kostenlos zur Verfügung zu stellen. Die Ge-

meinde ließ die Wärmeleitung verlegen, die die Genossenschaft wiederum von der Gemeinde pachtet. Im Sommer 2011 sorgte dies für angenehme 25 Grad Wassertemperatur, im Winter werden damit die Grundschule und die Sporthalle geheizt.

Der jährliche Zuschuss der Kommune je Bad beträgt jetzt nur noch 160.000 €. Die Einnahmen verbleiben bei den Genossenschaften. Ein Businessplan regelt die Unternehmensstruktur, die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller Beteiligten. Alle Genossenschaftsmitglieder können an Gestaltungen und Entscheidungen mitwirken. Die Frage der Zweckbestimmung des Bades bei der Satzungsgestaltung war das wesentliche Element. Das Freibad ist ein Sportbad mit soziologischen Elementen und die Bausteine des Konzeptes sollen nachhaltig wirken.

Anforderungen und Gemeinschaftsbindung

Die Anforderungen an den ehrenamtlich arbeitenden Vorstand und Aufsichtsrat sind groß. „Wir müssen für Recht und das ökonomische Ergebnis einstehen. Verträge sind zu verhandeln und Rechenschaftsberichte abzugeben. Die Genossenschaft Hänigsen hat allein

»Der soziale Aspekt und der solidarische Aspekt stehen ganz oben an. Dafür setzen wir uns in unserer Freizeit ein.«

attraktiv zu machen, zeigte das Sprungturm-Meeting mit dem dreifachen Europameister vom 10-m-Turm, Patrick Hausding. Er kam mit seinem Partner Christian Picker nach Hänigsen. 2.500 Besucher wollten die Springershow sehen.

Das Engagement zieht sich durch alle Schichten. Auch die betuchten Bürger der Gemeinde versehen ehrenamtlich den Dienst an der Kasse oder zupfen den Rasen. „Die Gemeinnützigkeit der Genossenschaft ist uns sehr wichtig, nicht nur wegen der Steuerabzugsfähigkeit und des Einwerbens von Spenden. Bei unserem Bad von allen für alle stehen der soziale und



Die Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrat der Genossenschaft



Fotos: DLRG Hänigsen

fünf Verträge mit der Kommune geschlossen, insgesamt waren es in diesem Jahr 16. Das fordert von den Verantwortlichen vielfältige Fähigkeiten. Wir haben das große Glück, dass in Vorstand und Aufsichtsrat alle erforderlichen Kompetenzen vorhanden sind. Ob Wirtschafts-, Rechts-, Versicherungs- oder Marketingfragen: Wir haben das Know how“, sieht Vorstandssprecher Rainer Lindenberg die Genossenschaft personell bestens aufgestellt. Zurzeit beschäftigt sie nur einen hauptberuflichen Schwimmmeister, der regelmäßig von den engagierten Rettungsschwimmern der DLRG-Ortsgruppe Hänigsen unterstützt wird.

Die Gemeinschaftsbildung wird großgeschrieben. „Im Sommer soll das ganze Gemeinschaftsleben im Schwimmbad stattfinden“, beschreibt Dieter Bufe, zuständig für das Marketing der Genossenschaft, das ehrgeizige Ziel. Dass Ideen vorhanden sind, das Bad

der solidarische Aspekt ganz oben an. Dafür setzen wir uns in unserer Freizeit ein“, wirbt Lindenberg.

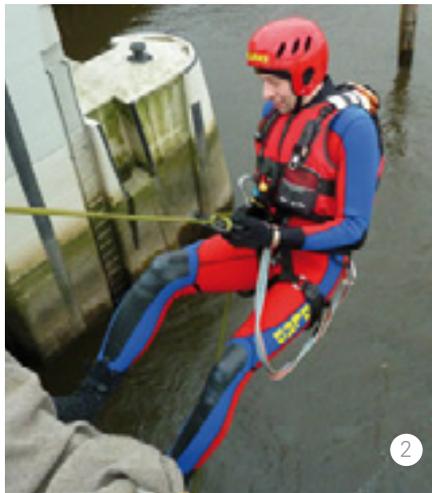
Das Freibad – ein Erlebnisraum

Die Planung für den Sommer des nächsten Jahres nimmt auch schon klare Konturen an: Genossenschaft, DLRG und Förderverein haben im Rahmen ihrer so wichtigen Partnerschaft Veranstaltungen wie Kaffeegarten, Badeparties, Rockabend, Kinder bauen ein Tipi-Dorf sowie Kunst- und Kulturevents auf dem Veranstaltungsplan. Nach Möglichkeit alle zwei Wochen eine andere Veranstaltung. Trotz des verregneten Sommers 2011 standen keine roten Zahlen in der Bilanz. Möglich gemacht hatte das ein großartiges Vorverkaufsergebnis von Saisonkarten.

Fazit: Die Hänigser Bürger lieben ihr Freibad. Der Sommer 2012 kann kommen.

Rettung und Evakuierung im Hochwassereinsatz

Pilotlehrgang in Winsen an der Luhe



Mit einem Pilotlehrgang „Rettung und Evakuierung im Hochwassereinsatz“ sollte Anfang Juli 2011 in Winsen/Luhe die Zusammenarbeit zwischen Bootstrupps und Strömungsrettern bei Hochwasser- und Evakuierungseinsätzen gefördert und die Teilnehmer gleichzeitig in ihren Fachgebieten (Strömungsrettung oder Bootswesen) weitergebildet werden. Ein Schwerpunkt war die seilgestützte Rettung nach den neuen DLRG-Standards sein, die mit und ohne Bootsunterstützung geprobt wurde. Ziel dieses gemeinsamen Lehrgangs war es, zukünftige Einsätze im Hochwasser für Retter, Bootsführer und Patienten sicherer zu gestalten, neue seilgestützte Rettungstechniken zu erlernen (*oder zumindest zu vertiefen*), die Retter für die Gefahren zu sensibilisieren und schließlich auch die Zusammenarbeit der Bootsführer mit den Strömungsrettern zu stärken.

Zu Gast in gut ausgestatteter Wachstation

Der Anreisetag begann sehr vielversprechend: Die dicken Wolken verzogen sich und strahlender Sonnenschein empfing die Teilnehmer, die aus dem ganzen Bundesgebiet angereist waren. Spitzenreiter waren die beiden Kameraden des Ortsverbands Traunstein-Siegsdorf, die über 900 km zurücklegen mussten. Die Einsatzspezialisten waren zu Gast in der gut ausgestatteten Wachstation der DLRG Winsen/Luhe, vor

„ADMIRAL“ – die LED-Sondersignalanlage

Ausstattungsbeschreibung: ADMIRAL LED-Lichtbalken

- mit Lautsprecher in der Mitte
- mit Seitenstrahler - mit der Option Frontstrahler
- LED-Rundumkennleuchte hinten
- mit LED-Straßenräumern Typ FREEWAY
- mit SAR/4 Verstärker inklusive Mikrofon

Techno Design Wilmering GmbH
 Oststraße 28 – D-48301 Nottuln
 Telefon (00 49) 0 25 02 / 2 28 91-0
 Telefax (00 49) 0 25 02 / 2 28 91-20
 wilmering@techno-design.de
 www.techno-design.de

deren Haustür auch die praktischen Übungen stattfanden. Übernachtet wurde in einem kleinen Hotel in der Nähe. Richtig los ging es am Samstag und das Wetter wechselte auf „Einsatzrealität“ – also windig, kalt und nass. Am Vormittag wurden zuerst noch getrennt praktische Übungen durchgeführt: Die Bootsführer testeten die drei mitgebrachten Hochwasserboote, machten sich mit dem Revier vertraut und übten mit Fahrmanövern in der Strömung der Elbe und Illmenau.

Währenddessen probierten die Strömungsretter in Gruppen die notwendigen Techniken für die Standardverfahren „Rettung am Schräghang mit Schleifkorbtrage“, „Evakuierung mit Trage an senkrechter Wand (Vertikalrettung)“ und Aufbau von Abseilstellen. In einer Übungseinheit wurde auch das Aufsteigen am Seil mithilfe von Klemmgerät und ohne Gerät – nur mit Reepschnur „Prusik-Schlinge“ – geübt.

Am Nachmittag wurde es spannend: Die Strömungsretter und Bootsführer wurden in drei Gruppen eingeteilt und mussten zusammen mehrere Stationen meistern:

1. Ein Retter seilte sich von dem ca. 10 m hohen Sperrwerk ins Boot ab (S.16 Bild 2), das exakt in der Strömung gehalten werden musste.
2. Der Strömungsrettertrupp musste eine Korbtrage mit Patient unter Mithilfe des Teams im Hochwasserboot vom Sperrwerk ablassen. Das Boot musste hierbei mit Seilen entsprechend in der Strömung fixiert und die Schleifkorbtrage mit einem Führungsseil genau ins Boot bugsiert werden (Bild 1).

3. An dieser „Kreativstation“ standen Bootstrupp und Strömungsrettern nur eine lange Leiter und Seile zur Verfügung. Damit sollte der Abstand von etwa 3 m vom Ufer bis zum Boot sicher überwunden und eine Schleifkorbtrage mit Patient ins und vom Boot ans Ufer gebracht werden (Bild 3).

Schnell wurde allen Teilnehmern klar, dass diese Aufgaben nur mit einer guten Kommunikation untereinander und vor allem zwischen Strömungsretter-Trupp und Bootstrupp zu meistern sei.

Missionen gemeinsam meistern

Das konnte am nächsten Tag optimiert werden und die Zusammenarbeit wurde enger gestaltet: Strömungsretter und Bootsführer – jeweils wieder in rotierenden Gruppen – begannen ihre Mission gemeinsam am Steg. So wurden die Strömungsretter quasi in die Mannschaft integriert und man löste die gestellten Aufgaben miteinander. Deutlich sah man hier die gute Stimmung in den gemischten Teams. Und die wurde nicht einmal vom „Hamburger Schmuddelwetter“ getrübt.

Praktische Stationen am Sperrwerk

1. Aufstieg vom Boot (das sich in der Strömung halten musste) an der Spundwand nach oben. Hier sollte das Erreichen eines „Fensters“ bei einer Evakuierung im Hochwasserfall simuliert werden. Dazu standen unterschiedliche Leitertypen (Steck-, Strick- und Hängeleiter) zur Verfügung. Ein Team baute sich kreativ aus vorhandenem Bordmitteln eine eigene Behelfsleiter. Klasse!

2. Ablassen eines Patienten mit dem Rettungsdreieck („Kongsitz“ oder landläufig auch „Rettungswinkel“) vom „Fenster“ ins Boot. Hierbei mussten die Strömungsretter wieder entsprechende Seilsicherungen aufbauen und die erlernten Standards einsetzen.

3. Zusammenarbeit Strömungsretter und Bootstrupps bei unterschiedlichen Fahrmanövern, wie schwimmerischer Rettungseinsatz aus dem Boot, Wiedereinstieg ins Boot oder Unterstützung bei Anlegemanövern. Hier waren die Bootsführer frei mit ihren Strömungsrettern verschiedene Techniken zu üben.

Abschließende Feedback-Runde

Am Sonntagmittag endete dann der eigentlich viel zu kurze Lehrgang mit einer ausführlichen Feedback-Runde. Die einen oder anderen Details wurden diskutiert, verbesserungswürdige Punkte notiert und konstruktive Vorschläge für den nächsten Lehrgang aufgenommen. Es lag es in der Natur der Sache, dass es seitens der Bootsführer bisweilen zu längeren Wartezeiten kam, während die Strömungsretter oben schwitzend an der richtigen Seiltechnik feilten. Aber wie einer der teilnehmenden Bootsausbilder richtig bemerkte: „Das ist wie im echten Einsatz, da muss auch viel gewartet werden.“ Die überwiegende Mehrheit wertete den Pilotlehrgang abschließend aber sehr positiv und freute sich über die gemeinsam gemachte Erfahrung bei der Zusammenarbeit von Strömungsrettern und Bootstrupps. *Thilo Künneth*

Anzeigen

LIFE IS SIMPLE®
The Aid Company

www.lifeissimple.de/dlrg
 24h-Lieferung mit Top-Angeboten für die DLRG



NEUHEIT: FuG10/11b und FuG13b mit Volltastatur und allen Kanälen und Prüfnummer nach TR-BOS

LIS2010: FuG 10b 08/10 - LIS2011: FuG 11b 17/10 - LIS2013: FuG 13b 09/10

- inkl. 2100 mAh Akku (25 Std. Laufzeit) und Schnellladegerät
- Tonruf 1/2 und G/W/O/U Direktwahl per Tastendruck
- Zusatzkanäle für z.B. DLRG Frequenzen programmierbar

2m FuG10/11b	449,00 €*/399,00 €*
4m FuG13b	599,00 €*




Life is simple GmbH & Co. KG | 48143 Münster | www.lifeissimple.de | info@lifeissimple.de | Tel. 0251-2707090 | * Preise inkl. MwSt. zzgl. Versand



Foto: Harald Stutenbecker

EM: 21 Medaillen in Spanien erzielt

Spanien war für die DLRG-Rettungssport-Nationalmannschaft eine Reise wert. Auch wenn es dem Team um Bundestrainerin Susanne Ehling bei deren erster internationaler Meisterschaft in Alicante nicht gelang, den EM-Titel mit der Mannschaft zu gewinnen, so kehrten die deutschen Athletinnen und Athleten dennoch mit zahlreichen Erfolgen aus dem Süden zurück.

Vor allem drei neue Weltrekorde sowie insgesamt 21 Medaillen, davon sechs Goldene, sorgen für eine positive Bilanz dieser Meisterschaft und lassen es verschmerzen, dass das DLRG-Team (696 Punkte) in der Gesamtwertung diesmal neben dem Dauerrivalen Italien (726) auch dem französischen Team (720) den Vortritt auf dem Mannschaftspodium lassen musste. Herausragender deutscher Athlet war Marcel Hassemeier (Ennigerloh/Warendorf), der in der Schwimmhalle über 200-m-Super-Lifesaver sowie in der Disziplin 100-m-Retten-mit-Flossen-und-Gurtretter jeweils in neuer Weltrekordzeit (2:07,86 bzw. 0:52,94) gewann und damit ein Drittel der deutschen Goldmedaillen zur Bilanz beisteuerte. Eine weitere Goldmedaille gewannen Christian Ertel (Stralsund) in der Schwimmhalle über 100 m Retten einer Puppe mit Flossen sowie David Loosen (Region Uetersen) im Freigewässer beim Ski Race (Rettungskajak-Rennen). Loosen gewann diese Goldmedaille übrigens kurz nachdem er sich beim Rettungsbrett-Rennen die Schulter ausgekugelt hatte und nur dank des beherzten Einsatzes von Physiotherapeut Arthur Jankowski wieder „startklar“ war. Die beiden anderen Goldenen wurden in Mannschaftsleistung errungen, nämlich in der Halle durch die 4x25-m-Puppenstaffel der Damen, die mit einem Weltrekord im Vorlauf (1:23,85) diesen Erfolg selbstbewusst angekündigt hatten, und durch die Gurtretter-Staffel der Herren am Strand von Alicante.

„Retter/in aus Leidenschaft“, so lautete das Motto der 39. Deutschen Meisterschaften im Rettungsschwimmen vom 20. bis 23. Oktober in der Freien Hansestadt Bremen. Diesem Motto wurden die 1.700 Schwimmer/innen auch gerecht. Die 280 Teams sorgten an den Wettkämpfen für eine spannende Atmosphäre im Bremer Unibad.

In der Altersklasse 17/18 stellte die Mannschaft aus Rheda-Wiedenbrück in 4x50-m-Rettungsstaffel mit 1:58,85 einen vorläufigen Europarekord auf. Auch in den jüngeren Altersklassen wurden weitere Bestzeiten geschwommen. Für weniger leere Bahnen sorgte das erstmals organisierte Nachrückerverfahren, das es ermöglichte, auch nach der Zulassung einen Startplatz zurückzugeben. So erhielten einige Aktive die Möglichkeit, einen freigewordenen Platz einzunehmen. Das vielfach genutzte Verfahren soll nun weiter verbessert werden und in den nächsten Jahren erneut Anwendung finden. Am 2. Wettkampftag standen die Einzelwettbewerbe auf dem Programm. Vielfach setzten sich hierbei die Favorit/innen durch. So konnte Marcel Hassemeier (Ennigerloh) seine guten Ergebnisse von der Europameisterschaft in Alicante bestätigen und gewann souverän in der offenen Altersklasse. Eine Neuerung im Jahr 2011

war die gemeinsame Einzelwertung der Altersklasse 17/18

und der offenen Altersklasse. Hierbei sorgte der 17-jährige Tom Schwegmann aus dem niedersächsischen Spelle für eine Überraschung und bewies mit einem 2. Platz in der Disziplin 200-m-Hindernisschwimmen, dass auch die Schwimmer/innen der Altersklasse 17/18 bereits ganz vorne mitschwimmen können. Zufrieden mit dem Verlauf der Wettkämpfe zeigte sich der verantwortliche stellvertretende Bundesvorsitzende der DLRG-Jugend, Dennis Makoschey.



Foto: Tim Kästner

„Spannend, spannend, ich bin begeistert“, so auch das Fazit von Bundestrainerin Susanne Ehling. Sie nutze den Wettkampf zur Sichtung von Nachwuchstalenten: „Zwei bis drei Leute sind mir aufgefallen“, so die Bundestrainerin.

Das zeitgleich stattfindenden Bundeskinder- und Jugendtreffen wurde von mehr Teilnehmenden als je zuvor angenommen (*Bericht Jugend-Seite 37*). Den Pokal für den besten Landesverband nahm Delegationsleiter Christian Kronenberg am Ende der Siegerehrung für den Landesverband Westfalen in Empfang. Wie schon in den vergangenen Jahren waren die westfälischen Rettungsschwimmer/innen mit der größten Delegation angereist und konnten ihren Titel erneut verteidigen. Auf den nächsten Plätzen folgten die Landesverbände Brandenburg und Sachsen-Anhalt. Mit großem Abstand sicherte sich Luckenwalde (Brandenburg) zum wiederholten Mal den Pokal für den besten Club. Auf die „Luckis“ folgten Beckum-Lippetal (Westfalen) und Halle-Saalekreis (Sachsen-Anhalt) auf den Plätzen 2 und 3. Im nächsten Jahr finden die Deutschen Meisterschaften nach 2004 und 2008 zum dritten Mal im ostwestfälischen Paderborn statt. *Dominik Preiser*

Foto: Jassica Wurst



21. Internationaler Deutschlandpokal

DLRG-Team verteidigt Titel


 Die Einzelergebnisse sind auf den DLRG-Internetseiten zum Deutschlandpokal unter k.dlrg.de/dp gelistet

Vorzeitige Bescherung für Bundestrainerin Susanne Ehling und ihr Team – auch beim 21. Internationalen Deutschlandpokal bleibt der Titel in Deutschland.

Vorangegangen waren zwei lange und anstrengende Wettkampftage in der Sportschule der Bundeswehr, bei denen das DLRG-Team sein ganzes Können abrufen musste, um die starke internationale Konkurrenz auf Abstand zu halten. In Abwesenheit von Doppel-Europameister und Weltrekordler Marcel Hassemeier lastete der Erwartungsdruck bei den Herren auf Europameister Christian Ertel, seinem Bruder Christoph sowie Kai-Uwe Schirmer und den beiden Neulingen im Team Anil Sezen und Joel Schlüßler. Bei den Damen musste die Bundestrainerin den Ausfall der verletzten Laura Ernicke kompensieren und holte zu den EM-Starterinnen Katrin Altmann, Aline Hundt, Stephanie Kasperski und Anke Palm Fabienne Göller zurück ins Team. Ehling setzte auf die Konstanz ihrer Schützlinge und das gute Zusammenspiel in den Staffeln.

Diese Rechnung ging auf. „Es haben alle ihre Leistung gebracht und sind zum Teil ganz hervorragende Zeiten geschwommen“, freute sich Ehling. Zwar dominierten die Starterinnen und Starter aus Italien, Australien und teilweise auch Neuseeland die Einzeldisziplinen und nahmen die meisten Einzelstreckentitel mit nach Hause, doch neben zwei Siegen von Aline Hundt, einem zweiten Rang von Christian Ertel und den dritten Plätzen von Anke Palm und Anil Sezen reihten sich die deutschen Nationalmann-

schaftsathleten zuverlässig in den oberen Rängen der Platzierungslisten ein und sammelten viele Punkte für die Gesamtwertung. Christian Ertel gelang dies so gut, dass er am Ende hinter dem Italiener Federico Pinotti und dem Neuseeländer Steve Kent auch Bronze in der Mehrkampfwertung gewann.

Vor allem „waren die Staffeln eine Bank“, wie Teammanager Dr. Lothar Thorwesten formulierte. Bereits am Freitagabend hatte sich die Nationalmannschaft im Leine werfen Luft gegenüber Italien und auch Australien verschafft, da beide Konkurrenten zweimal bzw. einmal patzten. Und auch in den anderen Staffeln sammelten die DLRG-Athleten viele Punkte, sodass am Ende ein Vorsprung von rund 1.000 Punkten in der Gesamtwertung die Titelverteidigung bedeutete. Das Glanzlicht des Wettkampfes setzte jedoch die Australierin Miranda Bell, die in der allerletzten Disziplin – 200-m-Super-Lifesaver – die Halle zum Toben brachte. Schon bei

der letzten Wende war deutlich, dass sie sich im Bereich ihres eigenen Weltrekordes bewegte und dann schien sie immer schneller zu werden. Unter dem Jubel der rund 500 Zuschauer, Aktive, Betreuer und Gäste, die aus der vorweihnachtlichen Dunkelheit in die hell erleuchtete Schwimmhalle gefunden hatten, schlug sie bei 2:26,46 an und unterbot ihren Weltrekord um über eine Sekunde. Im selben Rennen schwamm ihre Landsfrau Jenny Parry die letzten Bahnen ihrer internationalen Karriere und wurde mit herzlichem Applaus verabschiedet.

Applaus gab es bei der Siegerehrung dann nicht nur für die Mehrkampfsieger Stephanie Ballantine, Australien, und Federico Pinotti, Italien, sowie das deutsche Team als Titelverteidiger vor Australien und Italien. Beklatscht wurde auch der DLRG-Landesverband Sachsen-Anhalt, dem es nach einigen Niederlagen gegen die Auswahl Westfalens diesmal wieder gelang, die Landesverbandswertung für sich zu entscheiden. Auch hier war das Rennen knapp. Beide Trainer, Frank Hölischer für die Westfalen-Auswahl und Holger Friedrich für das DLRG-Team Sachsen-Anhalts, hatten Sportler für die Nationalmannschaft abgestellt und konnten diese daher nicht für ihre Staffeln einsetzen.

Beide hatten zudem unter Disqualifikationen zu leiden – partizipierten aber an den guten Ergebnissen ihrer Sportler in der Nationalauswahl. Der knappe Ausgang der LV-Wertung spiegelte diese Leistungsdichte gut wider. Auf dem dritten Rang landete die Mannschaft aus Schleswig-Holstein.



Die Titelverteidigung bedeutete. Das Glanzlicht des Wettkampfes setzte jedoch die Australierin Miranda Bell, die in der allerletzten Disziplin – 200-m-Super-Lifesaver – die Halle zum Toben brachte. Schon bei

Leute
in der DLRG



Foto: BMW/Hans-Joachim M. Rickel

Im Rahmen einer Feierstunde hat Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich im Auftrag des Bundespräsidenten **Elke Lehr** (DLRG Waldshut-Tiengen) am 16. November im Magnushaus, Berlin, das Bundesverdienstkreuz am Bande überreicht. Elke Lehr ist seit 1978 Mitglied der DLRG und leistet seitdem ehrenamtlich Wachdienst im Freibad ihrer Heimatstadt. Von 1988 bis 1990 leitete sie als Ausbilderin und Kursleiterin das Kinderschwimmen. Seitdem bildete sie 1.700 Menschen zu sicheren Schwimmern aus. Elke Lehr setzt sich seit Jahren für die Integration und sportliche Betätigung von Migrantinnen ein. Ihr Projekt wurde vom DOSB für das nationale Netzwerkprojekt ausgewählt. Nach über einem Jahr engagierter Arbeit haben sich die Kursangebote zum „Renner“ entwickelt. Mittlerweile gibt es lange Wartelisten.



Foto: Hein Schulze-Dieckhoff



Foto: privat

Nach 34 Jahren in Diensten der DLRG und der DVV ist **Lothar Oberleberg** (65), (Bild li.), im November in den Ruhestand gegangen. Das dienstälteste Mitglied im Bundeszentrum wurde am 29. November im Rahmen einer Feierstunde vom DLRG-Präsidenten Dr. Klaus Wilkens und Generalsekretär Ludger Schulte-Hülsmann verabschiedet. Präsidium und die Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle, DVV und DBG schenken ihm zum Abschied aus dem Erwerbsleben einen Strandkorb. Als Leiter der Materialstelle ist Lothar Oberleberg 1977 zur DLRG gekommen. Damals war die Bundesgeschäftsstelle noch in der Alfredstraße in Essen. Nach dem plötzlichen Tod des Bundesgeschäftsführers Paul Jühnke im Mai 1988 bestellten ihn die Gesellschafter der DLRG Verlag und Vertriebsgesellschaft (DVV) zum Geschäftsführer. Nach 23 1/2 Jahren übergibt er die Geschäftsführung zum 1. Dezember an **Henning Bock** (42), (Bild re.), der seit 2001 als Projektmanager in der Stabsstelle Kommunikation Großprojekte und Sportereignisse kommunikativ begleitet. Zu seinen Schwerpunkten gehören auch die PR-Aktivitäten mit dem langjährigen Wirtschaftspartner NIVEA.



Foto: Hannelore Dickmann

Seit 46 Jahren ist **Manfred Lötgering** (60) für die DLRG aktiv. Auf allen Gliederungsebenen vor der Ortsgruppenjugend bis hin zum Vizepräsidenten des Bundesverbandes (1992–1998) hat er sich über Jahrzehnte engagiert. Dieses Engagement würdigte DLRG-Präsident, Dr. Klaus Wilkens, im Rahmen einer Feierstunde mit dem Verdienstzeichen in Gold mit Brillant, der höchsten Ehrung, die die humanitäre Organisation vergibt. Seit 2007 ist Manfred Lötgering Vorsitzender im Bezirk Kreis Warendorf. Im Hauptberuf war Manfred Lötgering bis zu seiner Pensionierung im August dieses Jahres stellvertretender Schulleiter am Euregio-Gymnasium in Bocholt.



Foto: Carola Klause

Helmut Stöhr, Leiter Ausbildung im Präsidium der DLRG, hat **Kurt Winkelhake** das Verdienstzeichen der DLRG in Silber verliehen. Winkelhake hat nach Beendigung seiner Tätigkeit als stellvertretender Bundesgeschäftsführer der DLRG Ende des Jahres 1997 ehrenamtlich in verschiedenen Bereichen mitgewirkt. Unter anderem betreut er noch heute den von der DLRG, dem Deutschen Bundeswehrverband und dem Verband der Reservisten jährlich ausgeschriebenen Wettbewerb Schwimmen und Retten mit.

Die Berliner DLRG hat einen erfahrenen Kameraden und guten Freund verloren. Im Alter von nur 60 Jahren ist **Horst Arnhold** nach langer schwerer Krankheit verstorben. 1968 ist er der DLRG Neukölln beigetreten. Er begann seine ehrenamtliche Tätigkeit als Rettungsschwimmer und Bootsführer auf der Wasserrettungsstation Grunewald und wechselte Mitte der 1970er-Jahre auf die Zentralstation des Landesverbandes am Pichelsee. Seit 1978 engagierte er sich im Katastrophenschutz der Berliner DLRG, dessen Leitung er im Jahr 1982 übernahm.

PFLEGE, DIE BERÜHRT

NIVEA

SO LEICHT WAR DER SOMMER NOCH NIE

OPTIMALER SONNENSCHUTZ. LEICHTES HAUTGEFÜHL.

- klebt nicht, fettet nicht
- zieht sofort ohne weiße Rückstände ein

NEU
ALS FLUID
FÜRS GESICHT



Neues bei Ordnungen und Qualifikationen



Als größte Wasserrettungsorganisation der Welt steht die DLRG bundesweit für freiwilliges und qualifiziertes Engagement. Überall, wo ihre Mitglieder im Einsatz in Erscheinung treten, vermitteln sie das Gefühl von Sicherheit, welches im schnellen und kompetenten Handeln begründet ist. Dieses kompetente Handeln basiert auf einheitlichen Ausbildungsinhalten und -wegen, welche für die verschiedensten Qualifikationen in den entsprechenden Ausbildungsrichtlinien und Prüfungsordnungen verankert sind. Neben dem eigenen Anspruch auf Qualität erfüllen diese DLRG-Ordnungen aber auch die Erwartungen Dritter. Denn das Wirken der DLRG steht in engem Zusammenhang und Zusammenspiel mit Vorgaben durch verschiedene Ministerien, Dachorganisationen und Kooperationspartnern. Letztlich geben diese Vorgaben aber auch den Mitgliedern der DLRG die Sicherheit auf eine einheitliche Ausbildung und formale Verfahrensweise, deren Nachweise im ganzen Bundesgebiet anerkannt sind. Hinter diesem Qualitätsanspruch stehen die ehrenamtlichen Funktionsträger aus den Landes-

verbänden, die sich in den Ressorttagungen auf Bundesebene auf eine einheitliche Umsetzung einigen.

Erleichterungen

Als ein Beispiel für die jüngsten Veränderungen im Bereich Ausbildung steht die Einführung der Ausbilderqualifikationen Schwimmen und Rettungsschwimmen.

In der Vergangenheit gab es lediglich die DLRG-Qualifikation Lehrschein. Hierzu musste das Mitglied, das sich am Beckenrand einer der Kernaufgaben der DLRG, nämlich der Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung, widmete, insgesamt 135 Lerneinheiten (LE) absolvieren. Unterteilt ist der Ausbildungsweg in die Qualifikationen Ausbildungsassistent Schwimmen (30 LE) und Ausbildungsassistent Rettungsschwimmen (30 LE). Darauf folgen der Gemeinsame Grundausbildungsblock (30 LE) und die Fachausbildungen (45 LE).

Diesen Ausbildungsweg musste jede Ausbilderin und jeder Ausbilder im Schwimmen/ Rettungsschwimmen gehen, ganz gleich ob die Arbeit an der Basis den Schwerpunkt Schwimmen oder Rettungsschwimmen hatte. Mit der Unterscheidung der Ausbilderqua-

lifikationen kommt es zu einer Erleichterung für die Mitglieder an der Basis. Wenn das Hauptaugenmerk in der örtlichen Gliederung auf dem Schwimmen liegt, muss das Mitglied nur noch 75 Lerneinheiten absolvieren (Ausbildungsassistent mit 30 LE, Gemeinsamer Grundausbildungsblock mit 30 LE und die Fachausbildung mit 15 LE) bzw. für den Bereich Rettungsschwimmen 90 LE (30+30+30). Sollte sich das Mitglied während oder nach seiner Ausbildung für das Gesamtpaket Lehrschein entscheiden, können bisherige Ausbildungsinhalte für den Erwerb der ergänzenden Qualifikation anerkannt werden. Davon unberührt bleibt die Möglichkeit die DLRG-Qualifikation Lehrschein über den Bundesverband in die DOSB-Lizenz Trainer C Breitensport Rettungsschwimmen (früher Fachübungsleiter C Rettungsschwimmen) umzuschreiben und somit als Mitglied des jeweiligen Landes-sportbundes finanzielle Unterstützung für den Ausbildungsbetrieb zu beantragen.

Protokolle informieren

Was sich sonst noch in der 2009 verabschiedeten Prüfungsordnung geändert hat, findet das interessierte Mitglied im Protokoll der Ressorttagung 2009 unter dem Tagesordnungspunkt 8.4 Änderung Prüfungsordnung Schwimmen/Rettungsschwimmen. Diese Ressorttagungsprotokolle werden den Landesverbänden regelmäßig durch den Leiter Ausbildung des Präsidiums zur Verfügung gestellt.

Was sich alles inhaltlich hinter diesen Qualifikationen im Schwimmen und Rettungsschwimmen verbirgt, kann das interessierte Mitglied den Rahmen-Richtlinien der DLRG entnehmen. Diese stehen als kostenfreier Download auf den Internetseiten der DLRG im Mitgliederbereich unter dem Fachbereich Lizenzen zur Verfügung:

www.dlrg.de/fuer-mitglieder/ausbildung/lizenzen.html

Neben der Deutschen Prüfungsordnung Schwimmen/Rettungsschwimmen gibt es auch die Prüfungsordnungen der anderen Fachbereiche als Download (siehe Bild):

www.dlrg.de/fuer-mitglieder/ausbildung/pruefungsordnungen.html

Hier sind auch die jeweiligen Ausstellungen und bundeseinheitliche Registrierungen der Qualifikationen geregelt. Bei Fragen rund um die Prüfungsordnungen und Ausbildungsrichtlinien stehen die ehrenamtlichen Funktionsträger der Landesverbände, des Bundesverbandes unter den entsprechenden E-Mail-Adressen sowie die Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle unter Ausbildung@dlrg.de gerne mit Rat zur Seite. *Thomas Prusko*

DLRG-Niedersachsen: Rettungsschwimmeraustausch mit Südafrika

Projekt „Eastern-Cape“

Achim: Der Landesverbandsvorstand der DLRG Niedersachsen und die Bezirksleiter aus den 18 niedersächsischen DLRG-Bezirken tagten am Samstag, dem 12. November in Achim. Die außerordentliche Tagung findet einmal im Jahr statt. Der Landesverbandspräsident der DLRG Niedersachsen, Hans-Jürgen Müller, nutzte die Tagung, um die Bezirksleiter über zahlreiche Neuerungen zu informieren.

Mit neuem Design

Im Rahmen dieser Tagung wurden erstmalig die neu gestalteten Altkleidercontainer vorgestellt. Matthias Fühßer von der Firma EFIBA aus Bassum hat in Achim die ersten drei Exemplare an Hans-Jürgen Müller übergeben. Die Container sind in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Künste in Bremen gestaltet worden. Professorin Andrea Rauschenbusch hat dieses Projekt zusammen mit ihrer Studentin Josie Majetic begleitet und durchgeführt.

Die neuen Altkleidercontainer besitzen ein modernes Design und haben nichts mehr mit den einfarbigen und schmucklosen Kästen der Vergangenheit zu tun. Die Aufschriften erzählen dem Betrachter kleine Geschichten aus dem Alltag der DLRG. Ab sofort werden sie in den Gemeinden und Landkreisen Niedersachsens aufgestellt. Die Vorgänger werden nach und nach gegen die neuen Container ersetzt. Für die Wasserretter der DLRG ist die Einnahmen aus der Altkleidersammlung eine wichtige Säule in den Haushaltsplänen. Der Slogan für die DLRG-Altkleidersammlung lautet: „Von der Sachspende zur Geldspende“ oder „Deine Kleider retten Leute“.

Retter aus Südafrika

Erstmals werden im kommenden Jahr im Zentralen Wasserrettungsdienst Küste – ZWRDK – an den Stränden von Cuxhaven und Borkum Rettungsschwimmer aus Südafrika tätig sein. Die DLRG beteiligt sich hiermit an einem Projekt des Landessportbundes mit dem Namen: „Eastern-Cape“. Im Gegenzug werden Rettungsschwimmer aus Nie-



Foto: Ralf Zimmermann

Altkleidersammlungen sind eine wichtige Säule in den Haushaltsplänen – (v.li.) Ulrich Schindler, Bezirksleiter Hildesheim; Dr. Steffen Warmbold, DLRG-Vizepräsident; Hans-Jürgen Müller, Landesverbandspräsident; Matthias Fühßer, Firma EFIBA; Werner Jacobs, Bezirksleiter Braunschweig

dersachsen in den Jahren 2012 und 2013 in Südafrika Wasserrettungsdienst versehen.

200 Schwimmkurse zusätzlich

Das Schwimmprojekt vom Sparkassenverband und der DLRG „Vom Frühschwimmer zum Lebensretter“ ist eine Erfolgsgeschichte. Das Projekt läuft noch bis Mitte 2012. Insgesamt wurden mehr als 200 Schwimmkurse für Kinder zusätzlich angeboten. „Ein neues Projekt zur Förderung des Rettungs-

»Ein neues Projekt zur Förderung des Rettungsschwimmens in Niedersachsen ist in Planung und kann voraussichtlich 2012 beginnen.«

schwimmens in Niedersachsen ist in Planung und kann voraussichtlich 2012 beginnen, um Engpässe bei der Ausbildung von Rettungsschwimmern zu beseitigen“, so Hans-Jürgen Müller.

Die vier Wasserrettungszüge der DLRG Niedersachsen werden in den kommenden Jahren durch materielle Unterstützung aus Katastrophenschutzmitteln des Bundes und Landes aufgewertet werden. Die DLRG-Bezirke Emsland und Stade erhalten in den kommenden Jahren jeweils Fahrzeuge, Boote und Material für den Katastrophenschutz im Werte von je 350.000 Euro. Die DLRG Niedersachsen sei damit für den Katastrophenfall sehr gut aufgestellt, berichtete Hans-Jürgen Müller.

Als weitere Neuerung konnte er seinen Bezirksleitern mitteilen, dass das Landesverbandsmagazin der DLRG Niedersachsen „Die Welle“ zum Jahresende eingestellt wird. Der Landesverband der DLRG Niedersachsen schließt sich dem bundesweit erscheinenden Magazin *Lebensretter* an, welches vom Bundesverband der DLRG angeboten wird und in Zukunft auch als Landesausgabe Niedersachsen erscheint. *Ralf Zimmermann*



Bootsführeranwärter trainieren bei traumhaftem Wetter auf Fehmarn

Ein voller Strand, Menschen im Wasser und durch die Wärme tropfendes Speiseeis auf der Promenade; was es sonst nur im Sommer gibt, erlebten am ersten Oktoberwochenende die Bootsführer und Bootsführeranwärter der DLRG Peine auf Fehmarn. Bereits zum dritten Mal führten sie ihre Schulung auf der Sonneninsel durch. Mit dem Boot der Ortsgruppe und zwei vom Tourismus Service Fehmarn gestellten Booten ging es mit insgesamt elf Teilnehmern auf die Ostsee, um neue Erfahrungen zu sammeln.

Viele Bootsführer fahren sonst nur auf dem Eixer und nutzen daher ausgiebig die Gelegenheit, um bei Strömung und Wellen Manöver zu fahren. Hierzu gehört unter anderem das sogenannte „Mensch-über-Bord-Manöver“, welches DLRG-Bootsführer im Schlaf können sollten, um Menschen aus Notfallsituationen im Wasser zu retten.

Aber auch der Spaß kam nicht zu kurz: Die Lehrgangsteilnehmer ließen es sich nicht nehmen, unter die Fehmarnsundbrücke und zum Leuchtturm Staberhuk zu fahren. Ein Besuch des Seenotrettungskreuzers „Bremen“ der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Großenbrode und eine Fährfahrt nach Dänemark rundeten das für alle gelungene Wochenende ab.

Frauenarbeitskreis spendet DLRG-Wasserrettung Unterwassersonar

„Wenn DAFAK-Damen auf Froschmänner treffen ...“

PM/Mannheim: Ein Unterwassersonargerät im Wert von rund 3.500 Euro spendete der Deutsch-Amerikanische Frauenarbeitskreis Mannheim e.V. an den DLRG-Bezirk Mannheim e.V.

Anlässlich einer Übung am 22. Oktober am Luzenberger Altrhein demonstrierten die Wasserretter den „Ladys“, wie sich künftig die Suche nach vermissten Menschen und Gegenständen unter Wasser damit beschleunigen wird. Gleichzeitig könne so ein gezielter Taucheinsatz Menschenleben retten und die Gefahr für die eingesetzten Taucher verringert werden.

DLRG-Vorsitzender Jens Morgner dankte der DAFAK-Präsidentin Christine Müller für die Entscheidung ihres Damen-Komitees, seinem Verein eine so namhafte Spende zuzuschreiben. Für ehrenamtlich aktive Wasserrettungsorganisationen sei es heute schwierig, den immensen finanziellen Bedarf für die Vor- und Instandhaltung der Ein-

satzmittel aufzutreiben und gleichzeitig mit modernen, technischen Neuanschaffung wie dem Unterwassersonargerät, dem Fortschritt gerecht zu werden.

Christine Müller hob hervor, wie wichtig es dem Frauenarbeitskreis sei, soziale Belange in Mannheim zu fördern, die unmittelbar einen Nutzen für die Stadt haben. Dabei sei eine beständige und zuverlässige Arbeit ein Auswahlkriterium für den Damenbund. Allein 65.000 Euro wurden in diesem Jahr zum Beispiel durch den Pfennigbasar, einem mehrtägigen Second-Hand-Markt mit Bür-

gerspenden, eingenommen und nun an verschiedene gemeinnützige Einrichtungen und Organisationen ausgeschüttet.

Die DLRG setzt das Sonar künftig auf zwei ihrer Boote, einem rheintauglichen 90-PS-starken Aluminiumrumpfbboot und einem trailerbaren Schlauchboot, ein. Dadurch sind die Mannheimer Wasserretter als derzeit einzige Hilfsorganisation im Rhein-Neckar-Raum in der Lage, das Sonargerät auch auf Seen einzusetzen.



Mittels Unterwassersonar können Gegenstände und Personen unter Wasser erkannt werden

Foto: Torsten Ahl

Schüler werden DLRG-Rettungsschwimmer in Kellenhusen

Die DLRG und die Kurverwaltung Kellenhusen gehen gemeinsam neue Wege bei der Gewinnung von Rettungsschwimmernachwuchs. In einer Kooperation mit der Johannesschule Meppen werden seit August 2011 knapp 20 Schülerinnen und Schüler zu Rettungsschwimmern ausgebildet. Sowohl die DLRG als auch die Kurverwaltung Kellenhusen versprechen sich von diesem Pilotprojekt eine nachhaltig funktionierende Nachwuchsarbeit. „Es ist sehr wichtig, dass wir uns in Zeiten, in denen Ehrenamtliche zunehmend schwerer zu gewinnen sind, frühzeitig um eine Nachwuchsförderung kümmern, die auch dem demografischen Wandel entgegenwirkt. Unser erstes Ziel ist es, unseren Gästen ein sicheres Badevergnügen zu ermöglichen. Dies können wir nur in enger Zusammenarbeit mit der DLRG erreichen“, so Martin Riedel, Kurdirektor in Kellenhusen.

Thies O. Wolfhagen von der DLRG Schleswig-Holstein ergänzt: „Es ist unser Ziel, die Jugendlichen frühzeitig für den ehrenamtlichen Einsatz als Rettungsschwimmer zu begeistern. Dieser Ferienjob bringt den Jungen und Mädchen zwar nur ein kleines Taschengeld ein, garantiert aber tolle Erfahrungen im Team und die Möglichkeit, sich als Lebensretter zu beweisen!“ Die theoretische und schwimmerische Ausbildung inklusive einer umfassenden Ausbildung in Erster Hilfe übernehmen hierbei die Johannesschule und die DLRG Meppen.

Zur weiteren praktischen Ausbildung und zur Heranführung an den aktiven Dienst als Rettungsschwimmer am Strand von Kellenhusen kommen die jungen Lebensretter dann im Juni 2012 an die Ostsee, um im Team mit „alten Hasen“ den letzten Schliff zu bekommen. Als Praktikanten in einer erfahrenen Wachmannschaft erhalten die Schülerinnen und Schüler eine umfassende Einweisung in das Revier der Badestrände in Kellenhusen, die Rettungsgeräte und Kommunikationsmittel wie zum Beispiel den Funk. Natürlich stehen auch eine praktische Ausbildung auf Motorrettungsbooten inklusive Seemannschaft und Grundlagen der Einsatzlehre für Rettungs-, Such- und Bergesätze auf dem Lehrplan.

„Nach Abschluss der umfangreichen theoretischen Ausbildung in Meppen und dem Praktikum in Kellenhusen haben wir dann ein Team junger Rettungsschwimmer, das uns in den Folgejahren im aktiven Dienst in Kellenhusen, aber auch an anderen Stränden der Nord- und Ostsee, unterstützen kann. Dass ehrenamtliche Arbeit Spaß macht und es deutlich interessantere Freizeitmöglichkeiten als Videospiele und Internet gibt, können wir mit diesem Projekt vermitteln“, schwärmt Georg Jansen. Er ist Initiator des Ausbildungsprojektes, Schulleiter der Johannesschule Meppen und selbst seit vielen Jahren als ehrenamtlicher DLRG-Rettungsschwimmer und Wachleiter in Kellenhusen aktiv. *Thies O. Wolfhagen*



Prominente Gäste zeigten sich schwer beeindruckt von den Rohdiamanten des Rettungssports

Idar-Obersteiner Edelsteinpokal

Werbung für ihren Sport, das Rettungsschwimmen, betrieb die DLRG-Ortsgruppe Idar-Oberstein bei der Ausrichtung des zehnten Edelsteinpokals im städtischen Hallenbad mit vielen Mannschaften aus dem Raum Pirmasens, den Kreisen Kusel, St. Wendel und aus dem DLRG-Bezirk Nahe-Hunsrück. Eröffnet wurde diese Veranstaltung von der Edelsteinkönigin Julia Heß. Grußworte übermittelte im Auftrag des Vorstandes des DLRG-Bezirks Jürgen Schneider und auch der Vereinsarzt der Ortsgruppe Idar-Oberstein, Rudolf Schwarz. Der Präsident der DLRG Rheinland-Pfalz, Achim Haag, überbrachte die Grüße des Präsidiums des Landesverbandes. Haag verglich die Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer mit Edelsteinen: „Im Rohzustand oft kaum zu erkennen, nach der Ausbildung, dem Schliff, hoch wertvoll für alle, die in Not geraten.“ Dank sagte Haag auch der Stadt für die gute Unterstützung. Die große Anzahl begeisterter Zuschauer sah in den verschiedenen Disziplinen spannende Wettkämpfe. Die Schwimmerinnen und Schwimmer überzeugten auch mit ihren geschwommenen Zeiten. Turnierleiter Wolfgang Lehmann mit Gattin Manuela sowie die vielen Helfer und Kampfrichter sorgten für einen reibungslosen und professionellen Verlauf der Veranstaltung. *Jürgen Schneider*

Hamelner Vereinsmeisterschaften

Am Mittwoch, dem 28. September, fanden im Hallenbad Einsiedlerbach die Vereinsmeisterschaften der DLRG Hameln im Rettungsschwimmen statt. Kinder und Jugendliche schwammen in den Altersklassen „mini“ (unter 12) bis „offen“ (über 18) um die begehrten Medaillen, die den Erstplatzierten verliehen wurden. Diese bekamen in der Altersklasse (AK) 12 weiblich (w) Emilia Diers und männlich (m) Marco Blum. In der AK 13/14 gewannen Clarissa Marie Wulf (w) und Luis Blum (w). Lukas Meier erreichte in der AK 15/16 (m) den ersten Platz und die Medaille in der AK 17/18 (m) ergatterte Morten Funke. Um die Sieger zu ermitteln, mussten in jeder Altersklasse verschiedene Disziplinen geschwommen werden: Beim Hindernisschwimmen, kombinierter Übung, Rettungstaffel und 25- bzw. 50-Meter-Freistil galt es, sein Können zu beweisen.

Dominik Peschel und Aljoscha Diers

Foto: Friederike John



Rettungsschwimmer an Nord- und Ostseeküste:
Informationen im Internet unter www.zwrd.dlrg.de

Auch für die Jugend in Kastellaun bietet die DLRG eine Plattform, weg von der Straße, von Drogen, Alkohol und Gewalt



75 Jahre DLRG Kastellaun

Große Jubiläumsfeier mit buntem Festprogramm

Ihren 75. Geburtstag beging die Kastellauner DLRG mit einer großen Jubiläumsfeier. Bevor die Musikband „Let’s Dance“ für alle Mitglieder und Bürger der Verbandsgemeinde am Abend zum Tanz aufspielte, begrüßte Peter Hirt, Vorsitzender der DLRG Kastellaun, in einem Festakt viele geladene Gäste und Aktive. Bedeutungsvoll war die Zahl 9.056, die Hirt in seiner Ansprache herausstellte. Das ist die Anzahl der Kinder, die in den vergangenen 36 Jahren bei der DLRG Kastellaun nachweislich Schwimmen gelernt und das Seepferdchen erworben haben. Hinzu kommen viele Tausende Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die Schwimm- oder Rettungsschwimmprüfungen absolviert haben.

Grußworte sprachen Bürgermeister Dr. Marlon Bröhr, für das DLRG-Bundespräsidium und den Landesverband Rheinland-Pfalz der Präsident des Landesverbandes, Achim Haag, für den Bezirk Nahe-Hunsrück Bezirksleiter

Erwin Zimmermann sowie der Vorsitzende der befreundeten Ortsgruppe Schorndorf. Das bunte Festprogramm wurde mitgestaltet vom Musikverein „Original Hunsrück-Echo“, Mörsdorf, und den DLRG-Zappelischen der Ortsgruppe Kastellaun unter Leitung der Trainerinnen Anne und Tina Hirt. Im Rahmen der Feierlichkeiten wurden folgende Mitglieder geehrt: für 40-jährige Mitgliedschaft Volker und Sven Friedrich aus Kastellaun. Ehrenurkunden des Landesverbandes in Bronze erhielten Sascha Eisinger, Kastellaun, Lena und Sara Lang, Kastellaun Christoph und Sandra Ludorf, Wüschheim, Marc Odenbreit, Kastellaun, Birte Schuchardt, Hollnich. Die Ehrenurkunde des DLRG-Landesverbandes in Silber gab es für Tina Hirt, Kastellaun, die Ehrenurkunde des Landesverbandes in Gold wurde an Bettina Böhme aus Kastellaun verliehen. Verdienstzeichen der DLRG in Bronze wurden überreicht an Anne Hirt, Marco Thomas,

Saschat Thomas, alle Kastellaun, Benjamin Braun, Kappel, sowie Marcus Reinhardt, Altkülz, und Gabi Rohe, Reidenhausen. Das Verdienstzeichen der DLRG in Silber erhielten Gerhard Hildebrandt, Kastellaun, mit 82 Jahren ältester aktiver Rettungsschwimmer in Rheinland-Pfalz und Joachim Lang ebenfalls aus Kastellaun.

Ein weiterer Höhepunkt, der dem Fest eine Besonderheit bescherte, war die Einweihung des neuen Schulungsraumes am Kastellauner Hallenbad im vergangenen Jahr.

Ökumenisch durch die beiden Kastellauner Pfarrer Rainer Vogt und Knut Ebersbach eingegesegnet, ist der Schulungsraum für die DLRG eine neue, bessere Ausbildungsstätte zur Durchführung ehrenamtlicher Tätigkeiten in der Wasserrettung, Schwimmbildung, Erste-Hilfe-Ausbildung und zukünftig auch in der Seniorenarbeit.



90 Jahre Ortsgruppe Gütersloh

Eine der ältesten Gliederungen

Im Brauhaus in Gütersloh feierte die DLRG-Ortsgruppe Gütersloh ihren 90. Geburtstag. Aus dem Gütersloher Schwimmverein von 1906 hatte sich die Ortsgruppe 1921 gegründet. Gründungsmitglieder waren Gustav Ehlert und Karl Schmitz. Damit ist sie eine der ältesten Gliederungen – nicht nur im Landesverband Westfalen. Dem Anlass ent-

sprechend kamen zahlreiche Gratulanten, um das Geburtstagskind hochleben zu lassen – im Bild (oben v.li.) Ralf Brinkhaus (MdB), Ursula Doppheide (MdL), Hans-Dieter Hucke (Vorsitzender der Ortsgruppe), Hans-Albert Lange (Bezirksvorsitzender), (unten v.li.) Maria Unger (Bürgermeisterin) und Anne Feldmann (Präsidentin Landesverband Westfalen).



In 40 Jahren wuchs die DLRG Köisingen auf stolze 400 Mitglieder an

40 Jahre DLRG Köisingen

Alles begann mit einem Feuerlöschteich

Eine etwas andere Jubiläumsfeier

erlebten die Gäste der DLRG-Ortsgruppe Köisingen anlässlich ihres 40-jährigen Bestehens in der vollbesetzten Turnhalle. Vorsitzender Georg Oswald hatte zu einem Festakt über 250 Gäste eingeladen. Nach seiner Begrüßung erinnerte er daran, dass die Ortsgruppe über vier Jahrzehnte hinweg mit ehrenamtlicher Arbeit aufgebaut und mit Leben erfüllt wurde. Ende der 1960er-Jahre wurde der Feuerlöschteich „In der Miele“ zum Freibad umgewandelt. Aus bescheidenen Anfängen und aus der Not geboren, benötigte die in der Gründungsphase befindende Ortsgruppe Rettungsschwimmer für das neu gebaute Freibad auf dem Härtsfeld. Der Technische Leiter des Bezirkes Brenz, Eugen Best, bildete drei Köisinger als Aufsichtspersonal mit dem Grundschein-Kurs für Rettungsschwimmer aus. Mit einem älteren Zelt als Wachstation und zwei ausgedienten Schäferkarren als Umkleidekabinen

fand die inoffizielle Gründung der DLRG Köisingen im Herbst 1970 statt. Der offizielle Betrieb wurde zum 1. Januar 1971 aufgenommen. Was mit 34 Mitgliedern begann, steigerte sich bis heute auf stolze 400.

Glückwünsche und Danksagungen:

Bürgermeister Gerd Dannenmann bedankte sich mit einer Jubiläumsgabe der Stadt Neresheim für die vielen Aktivitäten der DLRG und bezeichnete das Freibad als „Juwel auf dem Härtsfeld“. Ortsvorsteher Dirk Hösch gab den Startschuss zu einer Debatte für das „Für und Wider“ des Köisinger Freibades. Er appellierte, dass eine überregionale Freizeiteinrichtung wie das Köisinger Freibad immer nur unter dem sozialen Aspekt vertretbar sei, rentabel im finanziellen Sinne sei so etwas nie. Es liege letztlich am politischen Willen der Gemeinde Neresheim, ob das in die Jahre gekommene Bad in den nächsten fünf Jahren erhalten bliebe

oder nicht. Der Sprecher der Vereinsvorstände der Köisinger Vereine, Rüdiger Heindel, gratulierte mit einer Urkunde zum Jubiläum. Der Vizepräsident des Landesverbandes Württemberg, Karl-Heinz Ledermann, überbrachte Glückwünsche und bemerkte, dass diese Feier eine etwas andere Jubiläumsfeier sei, die sich von anderen Feiern besonders abhebe. Gekonnt schloss der Bezirksvorstand Uli Carle den Kreis der Redner mit seinem Dank an die DLRG für ihre Arbeit im Freibad sowie im Hallenbad und gratulierte der Ortsgruppe zum Schwabentaler. Als eine gelungene Darbietung empfanden die Gäste die Vorstellung des schwäbischen Kabarettisten Bernd Kohlhepp alias „Herr Hämmerle“. Es war eine wahre Freude, die so manchem Tränen in die Augen trieb. Die Lachmuskeln wurden aufs Höchste beansprucht und alle genossen die wunderbare Art und Weise, wie Hämmerle so manchen Gast in Verlegenheit brachte.

Anzeige

Jetzt wird's spannend.

Azubis gesucht!
www.DachdeckerDeinBeruf.de

Solartechnik spart Kosten, wenn sie fachgerecht installiert wird. Sichern Sie sich Ihren Spareffekt. Der Weg:

Achten Sie auf dieses Zeichen.

Ihr Dachdecker-Innungsbetrieb –
Komplettleister für Dachbegrünung,
Dachausbau und Solartechnik

www.dachdecker.de



Thema der Fortbildung Erste-Hilfe-Ausbilder in Magdeburg ...



... war u.a. der Umgang mit den neuesten AEDS

Mit Kompetenz, Erfahrung und Feingefühl

Die Erste Hilfe wird immer komplexer, muss aber so einfach und verständlich vermittelt werden, dass der Laienhelfer seine Angst vor Fehlern, seine Hemmungen Verantwortung zu übernehmen und die Scheu vor sichtbaren Verletzungen zu unterdrücken lernt und damit zum verantwortungsbewussten Retter wird. Dies war ein Thema der Lehrschein-Weiterbildung am 3. September in Magdeburg.

20 Lehrausbilder aus elf Ortsgruppen Sachsen-Anhalts schilderten ihre Erfahrungen im Umgang mit der neuen Richtlinien zur Reanimation und den Anwenderlehrgängen für den Umgang mit Automatisierten Externen

Defibrillatoren (AED). Dies war auch ein weiterer Schwerpunkt in der Lehrschein-Fortbildung. Christian Kollwebe referierte über die Methodik und Didaktik der Vermittlung der Ausbildungsinhalte in der Schulung zum AED-Anwender. Die rechtlichen Voraussetzungen zur Durchführung von Ersthelferlehrgängen wurden von Mathias Becker erläutert. Der Vorstellung neuester Hilfsmittel und Entwicklungen auf dem Gebiet der Reanimation durch Stefan Heizmann folgte der praktische Teil, in dem alle Teilnehmer in Stationsbetrieb Grundlagen trainierten und Änderungen und Auslegungen diskutierten. Den Trend, dass die Bedienung des AED im-

mer einfacher und die sprachliche Führung des Retters immer zielorientierter in den Geräten der neuen Generation umgesetzt wurden, begrüßten alle Teilnehmer. Leider sind die Anschaffungskosten für die neuesten automatischen externen Laiendefibrillatoren, bzw. deren Trainingsgeräten für kleinere Ortsgruppen nur schwer finanzierbar, aber durch die Demonstration von fünf Geräten mit unterschiedlichen Funktionen entsprechend der vorgesehenen Verwendung konnten sich die Verantwortlichen der Vereine ein Bild davon machen, welches Gerät für die spezifische Verwendung in ihrem Verein das optimale ist. *Peter Keßler*

Großzügige Zuwendung für den Rettungssport

Zur diesjährigen Landesratstagung der DLRG Thüringen wurden die Vertreter der 16 Gliederungen des Freistaates positiv durch den Sparkassen- und Giroverband (SGVHT) Hessen-Thüringen überrascht. Barbara Bartsch (Kreissparkasse Gotha) und Ingolf Meindl (SGVHT) überreichten dem Präsidenten des DLRG-Landesverbandes Thüringen, Harry Sloksnat, eine Spendenzuwendung in Höhe von 10.000 Euro. Dieses Geld soll dem Ausbau des Rettungssports und der Förderung der Landesmeisterschaften zugutekommen. So wird es in diesem Jahr möglich, zum ersten Mal einen Bambini-Wettkampf veranstalten. Am 9. Oktober maßen sich die jüngeren Mitglieder in Sömmerda in den rettungssportlichen Disziplinen. Der Saisonhöhepunkt jedoch war die 39. Deutschen Meisterschaft im Rettungsschwimmen vom 20. bis 23. Oktober in der Hansestadt Bremen. Hierfür hatten sich 14 Thüringer Einzelsportler und zwölf Staffeln qualifiziert. Wer die an den Einsatzfall angelehnten Wettkampfdisziplinen sicher beherrscht, kann sich auch beim Wasserrettungsdienst auf seine Fähigkeiten verlassen.

Anmeldung auch online



www.dresdner-neujahrsschwimmen.de

Für das 14. Dresdner Neujahrsschwimmen des DLRG-Bezirks Dresden am 8. Januar 2012 in der Elbe können sich Eisbader, Winterschwimmer und alle, die es werden möchten, ab sofort online registrieren. „Das Neujahrsschwimmen findet traditionell wieder auf zwei Strecken statt“, erklärt Dominic Lorenz vom Organisationsteam. „Start für beide Distanzen ist an der Augustusbrücke auf der Neustädter Seite, unterhalb des ehemaligen Narrenhäusls.“ Das Ziel der kurzen Strecke über 400 Meter ist die Carolabrücke. Die lange Distanz über 800 Meter geht bis zur Albertbrücke. Abgesichert werden die Veranstaltungen von zahlreichen Rettungsschwimmern der DLRG Dresden.

Dominic Lorenz

Auszeichnung für Lebensretter Wolfgang Virtel



v.li.: Harald Schütt, Hildegard Stohs, Wolfgang Virtel, Herbert Stohs

Mecklenburg-Vorpommern: Den 30. Mai 2011 werden Wolfgang Virtel und Hildegard Stohs nicht so schnell vergessen. Bei bestem Wetter wollte Hildegard Stohs in Hohen Wieschendorf anbaden. „Ich ging ins Wasser, schwamm so vor mich hin und dann: ja, dann weiß ich nichts mehr“, erzählte sie mit zitternder Stimme. Wie es weiterging, wusste Wolfgang Virtel, Sportlehrer und seit 40 Jahren Rettungsschwimmer, zu berichten. Auch er verbrachte den Tag am Strand und sah plötzlich einen älteren Herrn im flachen Wasser stehend um Hilfe rufen und auf das Wasser deuten. Als er sah, was der Mann meinte, zögerte er nicht. Er rannte durch das Wasser und schwamm zu einer auf dem

Bauch treibenden Frau. „Ich habe die Frau in den Seemannsgriff genommen und auf den Rücken gelegt“, so Virtel. Dann schleppte er die Frau an das rettende Ufer, andere Badegäste hatten schon den Notruf abgesetzt. Für seinen Mut, seine Entschlossenheit und Geistesgegenwart wurde Wolfgang Virtel vom Präsidium der DLRG mit einer „Belobigung für eine Lebensrettung“ geehrt, die der Vorsitzende der DLRG Wismar, Harald Schütt, überreichte. Neben dem Bürgermeister der Gemeinde Dorf Mecklenburg und der Schulleiterin waren bei der Auszeichnungsveranstaltung auch Hildegard und Herbert Stohs anwesend und bedankten sich von ganzem Herzen.
D. Gromoll

Interessengemeinschaft DLRG-Mitteldeutschland gegründet



Foto: Holger Friedrich

Am Dienstag, dem 13. September, wurde in den Räumen des DLRG-Landesverbandes Sachsen-Anhalt Geschichte geschrieben. Die Gründung eines bislang in der DLRG einzigartigen Trägervereins aus drei Landesverbänden wurde durch sechs Mitglieder aus den Landesverbänden Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie dem Generalsekretär der DLRG, Ludger Schulte-

Hülsmann, nach monatelanger Vorarbeit realisiert. Nach einer längeren intensiven Diskussion zu den Aufgabenschwerpunkten des Trägervereins wird die Entwicklung von Wasserrettingsstrukturen in den drei beteiligten Bundesländern, die Organisation von überregionalen Ausbildungen und die Koordination der DLRG-Einsatzkräfte in den Zielen und Aufgaben der Satzung festgeschrieben.

Geplant sind für das erste Jahr der Beginn einer gemeinsamen Ausbildungsplanung in den Gebieten Wasserrettung, Übungsleiter und Erste-Hilfe-Ausbilder, wie sie zurzeit schon in Kooperation der Landesverbände Thüringen und Sachsen-Anhalt erfolgt. Durch diese Bündelung erhoffen sich die DLRG-Landesverbände eine effektivere Ausbildungsarbeit in allen drei Verbänden. Für diese Tätigkeiten stellt die Interessengemeinschaft DLRG-Mitteldeutschland einen Koordinator ein. Den ersten Vorsitz der Gemeinschaft übernimmt der Landesverbandspräsident von Sachsen-Anhalt, Dr. Peter Piechotta. Die Gründungsteilnehmer sprachen ihm ihr Vertrauen aus und dankten für sein Engagement bei der Vorbereitung. Später erfolgte die Eintragung ins Vereinsregister, damit die Interessengemeinschaft DLRG-Mitteldeutschland auch rechtswirksam nach außen ihre Arbeit aufnehmen kann.
Christian Oesterwind



Impressum

Herausgeber: Präsidium der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG)

Verantwortlich: Achim Wiese

Chefredakteur: Martin Janssen (Ja)

Redaktion: Henning Bock (hb), Dr. Harald Rehn (DHR), Hilde Oberlehberg, Antje Heilmann, Andreas Klingberg, Jens Quernheim, Thomas Prusko

Fotoredaktion: Susanne Mey (Leitung)

Titelfoto: DLRG Hänigsen

Gestaltung: Bernhard Lubos, lubos@imlabor.de

Orohydrografisches Kartenmaterial, wenn nicht anders ausgewiesen: Bundesamt für Kartographie u. Geodäsie; Frankfurt a.M. (in Lizenz)

Verlag: DLRG Verlag und Vertriebsgesellschaft mbH (DVV), Im Niedernfeld 2, 31542 Bad Nenndorf

Druck: BWH GmbH, Beckstraße 10, 30457 Hannover

Anzeigen: Axel Vensky, Telefon: 0451/3908474

Abonnementsverwaltung: DVV, Telefon: 05723/955-715

Bezieher der Lebensretterausgaben Nordrhein und Westfalen geben Adressänderungen bitte deren Abonnementverwaltungen bekannt. Die E-Mail-Adressen lauten: abo-lebensretter@nordrhein.dlrg.de bzw. geschaeftsstelle@westfalen.dlrg.de

Beilagenhinweis: RSD

Redaktionsanschrift: Lebensretter, Im Niedernfeld 1-3, 31542 Bad Nenndorf · Telefon: 05723/955-440
Telefax: 05723/955-549 · E-Mail: Lebensretter@dlrg.de

Redaktionsschluss für die Lebensretterausgabe 1/2012 ist der 1. Februar 2012.

(Redaktionsschluss für die Landesverbandsausgaben siehe jeweilige Impresen auf deren Seiten)

Erscheinungsweise: Viermal jährlich, jeweils Mitte März, Juni, September und Dezember.

Aktuelle Druckauflage: 40.000 Exemplare

Der Abonnementspreis für vier Lebensretterausgaben beträgt seit 1.1.2002 7,50 Euro, inkl. Porto und MwSt.

Spezialisten des Salzlandkreises einsatzbereit

Die DLRG Bernburg/Saale organisierte erstmalig einen Lehrgang für die Rettung aus schnell fließenden Gewässern. „Die Intention zu diesem Lehrgang kam den Rettern der DLRG bereits 2010, um eine Lücke in der Wasserrettung des Salzlandkreises und in Sachsen-Anhalt zu schließen“, so der Vorsitzende der DLRG Bernburg, Martin Schulz. Die Ausbildung zum Strömungsretter ist eine Fortbildung für Wasserretter der DLRG. Schnell fließende Gewässer finden sich überall, nicht nur im Gebirge. Durch heftigen Regenfall kann ein sonst kleiner Bach zum reißenden Fluss anschwellen. Dann sind Spezialisten gefragt, die weiterhelfen können.

Am Bernburger Lehrgang nahmen weiterhin zwei Kameraden aus der befreundeten Ortsgruppe Halberstadt teil. Für die Aus-

bildung der acht Sachsen-Anhalter reiste der Referatsleiter und Strömungsretterausbilder, Christian Meiser, aus dem Landesverband Württemberg an.

Zunächst galt es im März ein Theoriewochenende zu absolvieren und den Cooper-Test (Ausdauer) zu bestehen. Vor dem ersten schwimmerischen Einsatz im Fließgewässer steht der sichere Umgang mit spezieller Schutzausrüstung im Vordergrund, der Umgang mit dem Wurfsack, das Kennenlernen von Strömungsverhältnisse in der Theorie sowie die Knoten und Abseiltechniken.

Trainingslager Tiroler Ache: Der Ausbildungsort des speziellen Praxislehrgangs war Schlechting im Chiemgau, genauer im Achental südlich des Chiemsees. Hier wurden sie von Christian Meiser und einem wei-

teren Ausbildungsassistenten bereits erwartet. Bevor es am Freitag ins 13°C kalte Wasser ging, wurden zunächst der Aufbau von Seilbrücken und Seilbahnen wiederholt. Die Tiroler Ache mit ihrer besonderen Strömung stellte an die angehenden Strömungsretter höchste Anforderungen. Spätestens hier wurde jedem klar, warum vor Lehrgangsbeginn ein Sporttest zu absolvieren war. „Die Ache bietet alle Strömungsverhältnisse und Gefahren, welche es bei uns in dieser Form zumeist nur bei Hochwasser gibt“, so Christian Meiser.

Während der drei Praxistage lernten die Retter diverse Sprungtechniken, angesieles Retten, Retten mit Seilen, Retten mit der Schleifkorbtrage, dem Spineboard oder mittels Seilbahn, Abseilen von Brücken in fließende Gewässer, das Erklimmen von in der

Rettungsschwimmkurs Stufe Bronze



Bei der Ortsgruppe Eisenach haben sich diese neun Teilnehmer für den laufenden Rettungsschwimmkurs der Bronzestufe gemeldet. Nach ihren Motiven befragt, wiederholen sich die Aussagen der zukünftigen Rettungsschwimmer: man wird im Wasser selbstsicherer, die gewonnenen Kenntnisse lassen sich in Notsituationen anwenden, die persönliche Fitness wird gesteigert und man trainiert auf ein Ziel hin. In den nächsten Wochen werden sich die Teilnehmer unter Anleitung von Heike Weiland, Rolf Kohlstock und Petra Salzmänn in verschiedenen Techniken, wie zum Beispiel dem Streckentauchen, dem Befreien aus Umklammerungen und dem Transportieren und Bergen von Personen üben. Der Rettungsschwimmkurs Bronze ist die Voraussetzung zum Erwerb der Silberstufe. Diese ermächtigt dann zur Teilnahme am Wasserrettungsdienst an den Küsten und im Binnenland.

Erfurter DLRG dabei

... als Papst Benedikt XVI. am 23. und 24. September die Stadt Erfurt besuchte. Die Mitglieder der DLRG haben in Zusammenarbeit mit den anderen Hilfsorganisationen an der Sicherung der Großveranstaltung mitgewirkt. DLRG-Helfer übernahmen u.a. die Absicherung im Sanitätsdienst. Teams mit je zwei Helfern wurden an den Sicherheitsschleusen eingesetzt. Zusätzlich hat der Stadtverband Erfurt die Betreuung anderer Organisationen übernommen. Exklusiv für die 200 Malteser Einsatzkräfte hatte er im Vorfeld Verpflegungspäckchen gepackt und ab 1 Uhr nachts das Frühstück hergerichtet. Als Höhepunkt konnten die DLRG-Helfer ab 7 Uhr auf dem Domplatz die Eucharistiefeier in unmittelbarer Nähe des Papstes miterleben.





*(zur Luftrettung vgl. tophema in Lebensretter 2/2008)

Erste Strömungsretter Sachsen-Anhalts

Strömung befindlichen Felsen, welche ein Auto simulieren sollten sowie das Reflipen eines Einsatzrafts nach einer eventuellen Kenterung. Während der Tage an der Ache kam jeder der angehenden Strömungsretter an seine mentalen und körperlichen Grenzen. Die Anstrengungen der letzten drei Tage und die zahlreichen blauen Flecke waren aber vergessen, als jeder am Pfingstmontag von Christian Meiser seine Strömungsretterurkunde erhielt.

Die Kameraden der DLRG sind sich einig, im kommenden Jahr will man gemeinsam mit den Ausbildern aus Württemberg den Lehrgang zum Strömungsretter der Stufe 2 absolvieren. Dieser Lehrgang dient hauptsächlich zur Truppführung und Vertiefung technischer Inhalte. Er ist Voraussetzung für die luftunterstützte Wasserrettung*.



Diese Spezialisten sind zukünftig in Sachsen-Anhalt gefragt, wenn etwa durch heftigen Regenfall kleine Bäche zu reißenden Flüssen anschwellen

„Nacht der kreativen Köpfe“

Seit 15 Jahren lädt die Stadt Cottbus zur Nacht der kreativen Köpfe, welche in diesem Jahr am 15. Oktober stattfand. Sie veranlasst jährlich Tausende Cottbuser Bürgerinnen und Bürger Neues zu entdecken und ihre Stadt auch mal im Schein der Later-

nen zu erkunden. Das diesjährige Motto lautete: Jahr der Wirtschaft und des Ehrenamtes. Einer der Höhepunkte fand sich auf dem historischen Cottbuser Altmarkt. Dort trafen sich zahlreiche Blaulichtorganisationen, darunter auch die Johanniter, das Deutsche Rote Kreuz und die freiwillige Feuerwehr. Bei einem solchen Treffen durfte auch die Wasserrettung nicht fehlen, weshalb sich auch der Stadtverband Cottbus der DLRG mit einem Stand präsentierte. Ein

buntes Angebot rund um die Wasserrettung lud zum Besuch ein. Neben dem Motorrettungsboot „Julia“ konnten die Besucher bei der DLRG noch vielerlei entdecken: Informationstafeln, Hilfsmittel der Wasserrettung wie Spineboard und Rettungswesten sowie eine Präsentation der Bade- und Eisregeln. Bei einem Quiz zum Thema Wasserrettung konnten die Besucher und Besucherinnen ihr Wissen unter Beweis stellen.

Viele lockte jedoch eine Neuheit an. Erstmals präsentierten die Cottbuser die Strömungsrettung. Vorgestellt wurde dieser recht junge Zweig des Katastrophenschutzes durch eine Schaufensterpuppe, welche die persönliche Schutzausrüstung eines Strömungsretters trug. Auf den ersten Blick vermuteten die meisten Besucher, dass sie einem Taucher gegenüberstanden. Jedoch staunten die meisten dann nicht schlecht, als sie über die Aufgaben und den Nutzen eines Strömungsretters aufgeklärt wurden. Die Veranstaltung wurde von allen Helfern und Teilnehmern als sehr gelungen empfunden. Ein derartiges Treffen aller Blaulichtorganisationen bietet, neben der Gelegenheit zur eigenen Präsentation, auch Raum für die Aufklärung und Prävention – eine der Kernaufgaben der DLRG.



Die Cottbuser DLRG machte auf sich aufmerksam



Die Devise „Zukunft Schwimmen – na(h) sicher!“ steht vom 18. bis 20. Oktober 2012 in Bad Nenndorf beim dritten Symposium Schwimmen im Mittelpunkt. Drei Tage lang werden Schwimmausbilder, Pädagogen, Wissenschaftler und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in den Themenkreisen Gesundheit, Generationen und Schwimmbäder referieren, diskutieren und daraus Ideen und Ziele für die Zukunft entwickeln. Der Startschuss zum Symposium fällt am Donnerstagmittag in der Wandelhalle in Bad Nenndorf. Nach einem kleinen Begrüßungsimbiss heißt Helmut Stöhr, Leiter Ausbildung, alle Teilnehmer willkommen.

Den Schwerpunkt des ersten Tages bilden das Grundsatzreferat von Dr. Klaus Wilkens, Präsident der DLRG, und die Hauptreferate zu den Themenkreisen Generationen (Prof. Dr. Ulrich Reinhardt, Wissenschaftlicher Leiter der „Stiftung für Zukunftsfragen – eine Initiative von BAT“), Schwimmbäder (Dr. Fritz Schramma, Präsident der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen) und Gesundheit.

Abends kann zur Badeparty im Hallenbad das Element Wasser in der Praxis aktiv erlebt werden. Wer es lieber etwas ruhiger mag, besucht die Kamingespräche im neuen Seminar- und Veranstaltungsbereich des Hotels Delphin. In lockerer Atmosphäre können mit Fachleuten rund um das Thema Schwimmen Erfahrungen ausgetauscht, Fachthemen analysiert und Ideen diskutiert werden.

3. Symposium Schwimmen 2012

Zukunft Schwimmen – na(h) sicher!



»In den Themenkreisen Gesundheit, Generationen und Schwimmbäder werden Ideen und Ziele für die Zukunft entwickelt.«



Am Abend des ersten Kongresstages treffen sich wieder alle Teilnehmer zum Come Together im Atrium des Hotels Delphin.

Der zweite Symposiumstag steht ganz im Zeichen der Workshops. Jeder Teilnehmer hat hier die Auswahl aus rund zehn verschiedenen Themen. Ein kurzes Impulsreferat eröffnet jeden Workshop, dann werden gemeinsam Fragen diskutiert und zukunftsweisende Ideen entwickelt.

Nach einem anstrengenden Tag sind alle Teilnehmer zum ausgiebigen Dinieren und Feiern eingeladen. Sie können sich auf einen Festabend im wohligen Ambiente der Wandelhalle freuen. Das Flair der Veranstaltung ist durch dezente musikalische Begleitung und mehrere Überraschungsmomente geprägt. Bei einem Büfett voller Köstlichkeiten kann ausgiebig geschlemmt werden.

Auf dem „Markt der Möglichkeiten“ werden an den ersten beiden Tagen die erfolgreichsten Projekte und Erfolge der DLRG-Ortsgruppen in der Schwimmausbildung präsentiert. Alle Gliederungen haben die Möglichkeit, sich mit Ihren Projekten und Erfolgen in der Schwimmausbildung zu bewerben. Aus allen eingesandten Bewerbungen werden die erfolgreichsten 15 Projekte ausgewählt. Die Ausschreibung ist im Internet abrufbar und wurde an alle Gliederungen per Post versendet.

Am Samstag erwartet die Teilnehmer im Plenum eine Überraschungspräsentation der Ergebnisse aus den Workshops. Danach bildet ein Grundsatzreferat den abschließenden Höhepunkt des Symposiums. Mit der Abschlussresolution und einem kleinen Mittagssimbiss wird das 3. Symposium Schwimmen dann beschlossen. *Jens Quernheim*



Tipp: Abonnieren Sie die Infomail unter www.dlrg.de/symposium oder per E-Mail an symposium@dlrg.de oder telefonisch: 05723 / 955-435
Die Anmeldung zum Symposium ist ab Frühjahr 2012 möglich.

Fotos: fotolia

Begehrte Seminare 2012

**Das Programmheft
ist erschienen**

Der Anmeldestart für die Seminare des Präsidiums ist Ende September erfolgt. Die Ausschreibungen der Lehrgänge sind online unter www.dlrg.de im Ressort Ausbildung/Bildungswerk in der Rubrik Bildungswerk abrufbar. Alle Gliederungen haben das Programmheft per Post über den Generalversand erhalten. Bereits kurz nach Erscheinen sind rund 20% der Lehrgangplätze 2012 ausgebucht. Unser Ziel bei der Konzeption des Lehrgangsangebotes ist es stets, allen Aktiven in der DLRG Antworten

auf ihre Fragen zu geben, Antworten, die bei der Umsetzung der vielfältigen Aufgaben in den Gliederungen helfen. Jeder, der die Chance nutzt sich weiterzubilden, optimiert damit automatisch auch die Qualität der Arbeit vor Ort. Als Beispiel ist hier das Seminar zur Gewinnung von Mitstreitern für die eigene Ortgruppe zu nennen. In diesem Lehrgang werden die personellen Ressourcen der Gliederung analysiert, der Nutzen eines passenden Personalmanagements erörtert und daraus sinnvolle

Vier Seminarvorstellungen des Bildungswerks

Ab Januar 2012

Säuglings- und Kleinkindschwimmen

Wie entwickle ich ein Unterrichtskonzept? Welche Übungen eignen sich für die jeweiligen Entwicklungsstufen der Kinder? Was muss ich bei der Kursorganisation berücksichtigen? Die Lehrgangssreihe Säuglings- und Kleinkindschwimmen gibt Antworten auf diese Fragen und vermittelt theoretische und praktische Grundlagen für Einsteiger (Modul A und B) sowie weiterführende fachliche Kenntnisse, die für erfahrene Kursleiter von Interesse sind (Modul C). Die Referenten Dr. Lilli Ahrendt und Anne Katrin Hinsch zeigen die Entwicklungsstufen eines Kindes auf, beleuchten detailliert methodisch-didaktische Aspekte des Säuglingsschwimmens und liefern ein umfangreiches Repertoire an Übungen, Spielen und Liedern. Neben den fachlichen Details führen ein Exkurs zu versicherungsrechtlichen Fragen sowie zu Rettungs- und Erste-Hilfe-Maßnahmen beim Säugling und Kleinkind. Schwerpunktmäßig stehen im Modul C pädagogisch-psychologische Themen aus der Praxis im Vordergrund und die Teilnehmer erhalten detaillierte Rückmeldung zum eigenen Unterrichtsverhalten. Die Lehrgangssreihe Säuglings- und Kleinkindschwimmen startet mit dem Modul A (Nr. 23402-12) vom 13. bis 15. Januar 2012 (Meldeschluss: 21. Dezember 2011) und dem Modul B (Nr. 23404-12) vom 27. bis 29. Januar 2012 (Meldeschluss: 6. Januar 2012) in Bad Nenndorf.

10. bis 12. Februar 2012

Grundlagen: „Alles, was Schatzmeister brauchen!“

Schatzmeister und Nachwuchskräfte aus Ortsgruppen und Bezirken erhalten einen Überblick über die Aufgaben des Schatzmeisters in der DLRG. Sie erhalten Basiswissen des Steuerwesens, der Buchführung und der Wirtschaftsordnung und lernen die Vereinsanforderungen an die DLRG eigenständig anzuwenden. Welche Aufgaben, Befugnisse und Verantwortungsbereiche hat der Schatzmeister? Wie ist die DLRG steuerrechtlich eingeordnet? Der stellvertretende Schatzmeister im Präsidium, Günther Seyfferle, und Jürgen Radecke beleuchten die Grundlagen der Gemeinnützigkeit, vermitteln die Regeln der zeitnahen Mittelverwendung (Rücklagen), geben einen Einblick in das Spendenrecht und erläutern die Grundlagen der ordnungsgemäßen Buchführung am Beispiel der Einnahmenüberschussrechnung. Das Seminar „Schatzmeister für Einsteiger – Teil 1 (Grundlagen)“ (Nr. 23260-12) wird vom 10. bis 12. Februar 2012 in Bad Nenndorf durchgeführt. Meldeschluss ist am 30. Dezember 2011. Dieser Lehrgang ist anerkannt für die Vereinsmanager-C-Ausbildung im Modul C (Finanzen, Steuern, Recht und Versicherungen).

Instrumente und Lösungsmöglichkeiten entwickelt, um Mitglieder zu aktivieren. Aber nicht nur für DLRG-Mitglieder sind die Lehrgänge von Interesse, sondern auch für Lehrer oder Mitarbeiter in den Bäderbetrieben. In Kooperation mit dem Bundesverband Deutscher Schwimmmeister können beispielsweise Meister für Bäderbetriebe den Lehrschein Rettungsschwimmen erwerben. Neue Chancen und Perspektiven für die Arbeit vor Ort bietet auch der Bundesfreiwilligen-

dienst bei der DLRG. Jeder Freiwillige wird im Rahmen des Freiwilligendienstes qualifiziert für den spezifischen Einsatz in den Gliederungen, hierzu zählen u.a. die Ausbildungen zum Lehrschein, Erste-Hilfe-Ausbilder oder Vereinsmanager. Ab sofort gehören somit die Ausbildungen im Bundesfreiwilligendienst zum Portfolio des Bildungswerkes. Alle Interessierten sind eingeladen, im abwechslungsreichen Lehrgangsangebot zu stöbern und Teil der Bildungskommune der DLRG im Jahr 2012 zu werden.

27. bis 29. Januar 2012

Übungsleiter B „Sport in der Prävention“

Vielfältige Bewegungsangebote im Wasser (Schwimmen, Aqua-Gymnastik, Aqua-Jogging) nehmen als statisch entlastende Sportart eine Schlüsselstellung für gesunden Sport Erwachsener ein. Bewegungsangebote im Wasser sichern eine hohe Lebensqualität auf lange Zeit. Das neue Ausbildungsjahr zum Übungsleiter B „Sport in der Prävention“ beginnt mit dem Seminar Grundlagen Teil 1: Gesundheit und Aqua-Fitness (Nr. 23600-12) vom 27. bis 29. Januar 2012 in Bad Nenndorf. Der Meldeschluss ist am 6. Januar 2012. Die Referenten Dr. Gerhard Hole, Ute Hole, Dr. Jörg M. Gaiser und Norbert Rupp zeigen inhaltliche, pädagogische, didaktische und methodische Aspekte des Präventionssports in Theorie und Praxis auf. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen Aqua-Gymnastik, funktionelle Spiele im Wasser und die gesellschaftspolitische Bedeutung von Sport in der Prävention. Ein Einblick in biologische und medizinische Aspekte, physiologische Prozesse beim Erwachsenen und die Grundlagen der funktionellen Anatomie sichern die Basis für die gesamte Ausbildung.

25. März bis 1. April 2012

Einsatzführer/Zugführer

Komplexe Einsatzsituationen in der Gefahrenabwehr beziehungsweise dem Wasserrettungsdienst erfordern ein hohes Maß an Führungskompetenz und Fachwissen. Führungspersonal im Aufgabenbereich von Rettungsdienst, Wasserrettungsdienst, Bootsführer, Tauchen, Katastrophenschutz und Gefahrenabwehr erwerben in diesem Lehrgang die Voraussetzungen zum verantwortlichen Führen von Einsatzeinheiten der DLRG im Rettungsdienst und Katastrophenschutz (Zugführer) oder Wasserrettungsdienst. Das Referententeam vermittelt die Grundlagen für das Führen von Zügen im Einsatz und gibt einen Einblick in das Führungsschema unter besonderer Berücksichtigung des Katastrophenschutzes sowie des Einsatzes unterhalb der Katastrophenschutzschwelle. Es werden detailliert der SEG-Einsatz, die Dienstvorschriften 100/102 und die Zusammenarbeit mit Behörden und Organisationen beleuchtet. In praktische Übungen werden die theoretischen Kenntnisse angewendet. Das Seminar „Einsatzführer/Zugführer“ (Nr. 24408-12) wird vom 25. März bis 1. April 2012 in Bad Nenndorf durchgeführt. Meldeschluss ist am 10. Februar 2012.



Ausschreibungen und Anmeldungen aller Lehrgänge online unter www.dlr.de in der Rubrik „Bildungswerk“



DLRG präsentiert Neuheiten bei Fachtagung in Sehlendorf



Shaped by nature: Unter diesem Slogan zeigten während der Tagung am 11. November in Sehlendorfer Strand, Schleswig-Holstein, Studenten der Fachrichtung Bau der Fachhochschule Lübeck, wie sie sich die Wasserrettungsdienst-Stationen der Zukunft vorstellen. Die harmonisch in die Landschaft eingepassten Stationen punktetten mit ökologischen Baumaterialien, integrierten Solarthermie- und Photovoltaik-Anlagen, konstruktivem Sonnenschutz sowie ausreichend Platz und Arbeitsfläche für die Rettungsschwimmer – offen blieb nur die Frage, ob, wie und wo die gezeigten Modelle und Skizzen realisiert werden können. Handfester waren in dieser Hinsicht die Materialien für den Wasserrettungsdienst, die die DLRG vertreten durch Materialstelle und DVV den 25 anwesenden Kurdirektoren und Badstellenbetreibern vorstellte. Vom modular zum Strandrettungsfahrzeug aufgerüsteten Quad über den neuen IRB-Typ II bishin zu Neuheiten aus dem medizinischen Sektor konnten viele Produkte vor Ort angesehen, Fragen diskutiert und Anregungen ausgetauscht werden. Auch Themen wie Langlebigkeit, Garantie sowie Pflege und Wintereinlagerung der Einsatzmaterialien wurden diskutiert. Ergänzt wurde die kleine Materialshow durch Prospekte, Broschüren und Flyer zu den weiteren, bereits bekannten Angeboten von Materialstelle und DVV. Und auch im Stationsbereich konnte die DLRG etwas vorweisen: Als neues Produkt wurde die mobile Wachstation auf Containerbasis vorgestellt, das seit Kurzem über die Materialstelle vermittelt werden kann.

**WIR SUCHEN
FÜR DEN EXPORT
DAIMLER BENZ LKW**

(neue und alte Generation)

**LKW
CATERPILLAR
BAUMASCHINEN**

**Gegen Barzahlung!
Höchstpreise!**

**ASHLAG GMBH
EX- UND IMPORT
VON BAUMASCHINEN UND NUTZFAHRZEUGEN
Wolfratshausener Straße 229 • 81479 München
Telefon 089 792639**

DLRG

ENTEN

Memo-Spiel

72teiliges Gedächtnisspiel
Mit den lustigen DLRG-Enten der Eis- und Baderegeln



**Spielespaß zur schönen
Weihnachtszeit! Ihre DLRG-
Materialstelle empfiehlt:**

DLRG Enten Memo-Spiel
72teiliges Gedächtnisspiel

Die lustigen Enten der Eis- und Baderegeln. Kaum tauchen die kleinen Sympathieträger auf, müssen sie wieder verschwinden. Bis einer mit der »Zwillingskarte« einen guten Fang macht und das Bildpaar behalten darf.

ART.-NR: 5730 6689 // VERFÜGBAR: ab Ende November 2011

BESTELLUNG ONLINE: <http://mat.dlrg.de/>

BESTELLUNG TELEFONISCH: 05723 – 955 600

9,90
Euro



Auch im Binnenland stärken die Strandfest-Teamer ...



... den Zusammenhalt, wie dieses Jahr auf der Ruhr

DLRG/NIVEA-Strandfest-Team: „Wir sitzen alle in einem Boot!“

Teamtraining auf dem Wasser – Das war das Thema der diesjährigen Nachbereitung der DLRG/NIVEA-Strandfesttour. 40 DLRG-Rettungsschwimmer trafen sich Anfang September in Hattingen an der Ruhr um ihren ehrenamtlichen Einsatz von bis zu sechs Wochen gemeinsam nachzubereiten. Unglaublich motiviert, sorgten sie in diesem verregneten Sommer mit den Strandfesten an der deutschen Küste für viele fröhliche Momente. Neben Rückblick und Reflexion stand Teambuilding auf dem Programm: Die Aufgabenstellung war denkbar einfach. Ein Berg von Material galt es zu acht schwimmfähigen Flößen zusammenzubauen, die das ganze Team trocken, drei Kilometer die Ruhr abwärts, zum gemeinsamen Barbecue an die DLRG-Wachstation Hattingen Süd, bringen sollten. Erschwerend kam hinzu, dass sich die einzelnen Teams das Material erspielen mussten. So gab es ganz unterschiedliche Ansätze zum gleichen Thema. Ungläubige Sätze wie „Das sollen Flöße werden?“ oder „Das hält bestimmt, oder?“ waren aus dem Konstruktionsbereich

zu hören. Die Ankündigung einer 100 m langen Bootsruutsche auf dem ersten Kilometer sorgte für weiteren Nervenkitzel. Nach einer einstündigen Bauphase, Trockenübung und Stau am Anleger waren alle Flöße im Wasser und trieben auf die Bootsruutsche zu. „Und sie schwimmen doch!“, sagten die Optimisten, „Aber wie lange?“, konterten die Zweifler. Einzeln stellten sich die Floßbesetzungen der Herausforderung und begleitet von Jubelschreien kamen alle Flöße heil unten an. Niemand blieb auf der Strecke. Das trotzdem alle nass wurden, war nicht der schlechten Konstruktionsarbeit geschuldet, sondern dem fantastischen Herbstwochenende bei annähernd 30°C. Ein Dankeschön geht an die DLRG Hattingen-Süd, die das Strandfest-Team sicherheitshalber mit ihrem Boot begleitete. 2012 wird das Strandfest vom 8. Juli bis 24. August 2012 an der Küste unterwegs sein. *Maiken Stolze*



Tipp: Film auf youtube-Kanal „DLRG 1913“
unter www.youtube.com/user/dlrg1913?feature=mhee

Anzeigen

- Unterkunftszone	- Falzzelte	- Zelthallen	- Feldbetten
- Mannschafszelle	- Köchenzelle	- Doppeldachzelle	- Zeltreizeugen
- Aufblasbare Zelte	- Arbeitszelle	- Partyzelle	- Zeltleuchten







LANCO

•TentTech •TexTech •SignTech

www.lanco.eu

LANCO - Dr. Lange GmbH & Co. KG
Sure Wisch 6
30625 Hannover
Tel: 0511/95687-0
Fax: 0511/95687-40
e-mail: info@lanco.eu



Der isländische Nationalpark Snaefellsnes brachte ...

... eine Höhlenbegehung und jede Menge Spaß

Internationale ehrenamtliche Jugendarbeit

Gedankenaustausch auf der Mittsommerinsel

Strahlend steht die Sonne am blauen Himmel. Die Uhr zeigt 23:45 Uhr. Dass es in Island im Sommer nicht dunkel wird, war einer der ersten Eindrücke, die die Delegation zum internationalen Austausch „Volunteer together“ in dem nordischen Land wahrnahm. Fünf Teilnehmende aus Bayern reisten zusammen mit der stellvertretenden Bundesvorsitzenden der DLRG-Jugend, Julia Cattelaens, im Juli nach Island, um sich mit Vertreter/innen drei weiterer Nationen sowie einer Gruppe des Technischen Hilfswerks (THW) zum Austausch über internationale ehrenamtliche Jugendarbeit zu treffen.

Den ersten Tag verbrachten die 30 teilnehmenden Jugendleiter/innen und Funktionär/innen der Verbände aus Tschechien, Deutschland, Großbritannien und Island in Reykjavik. Dort lernten sie die kleinste Hauptstadt Europas kennen und wurden im Headquarter der einladenden Rettungsorganisation ICE-SAR herzlich begrüßt. Die Isländer/innen gaben den Besucher/innen einen guten

Überblick über die Arbeit ihrer Rettungsorganisation, die mit 220 lokalen Gruppen und vielen Ehrenamtlichen an Land, auf See und im Hochland für Sicherheit sorgen. Anschließend ging es in den Nationalpark Snaefellsnes, wo sich eines der Trainingscamps der ICE-SAR befindet. Die Vorträge der einzelnen Länder über den Aufbau ihrer Organisationen zeigten Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Arbeitsweise auf.

Dem eiskalten Wasser getrotzt

In weiteren Gesprächen wurden hilfreiche Tipps und interessante Aktionen ausgetauscht. Aufgelockert wurden die inhaltlichen Programmpunkte durch eine Gletscherwanderung, die Begehung einer Höhle und die Fahrt mit einem der isländischen Rettungsboote entlang der einmalig schönen Küste des Nationalparks. Ein Höhepunkt war das Rafting auf einem der am schwersten zu befahrenen Flüsse Europas, wo die Gruppe gemeinsam den eiskalten Wassergewalten trotzen musste. Aufgewärmt durch eine heiße Schokolade, gekocht in einer

heißen Quelle, wurde die Busfahrt zum nationalen Jugendcamp fortgesetzt.

Gliederungen den Austausch erleichtern

In dem Camp im Norden Islands, welches alle zwei Jahre mit rund 300 Teilnehmer/innen stattfindet, erfuhren die internationalen Gäste, wie ein Jugendcamp auf Island funktioniert. Dank der Gastfreundlichkeit der Isländer/innen wurde die Gruppe gut integriert und partizipierte an allen Veranstaltungen des Camps.

Zukünftige Aktionen wie eine Folgekonferenz der internationalen Fachkräftekonferenz sind in Planung. „Wir arbeiten eifrig an einer strukturellen Ebene im internationalen Wasserrettungsbereich, die es den Gliederungen erleichtert, eigenständig Jugendaustauschmaßnahmen mit Partnerorganisationen zu realisieren. Dabei möchten wir unterstützend wirken und auch Wege der Finanzierung aufzeigen“, beschreibt die stellvertretende Bundesvorsitzende Julia Cattelaens die DLRG-Jugend-Ziele der internationalen Jugendarbeit.

Sibylle Roth, Julia Cattelaens



Wenn Sie Interesse an einem internationalen Austausch oder Rückfragen haben, melden Sie sich bitte unter info@dlrg-jugend.de



Foto: Fabian Reck

Bundeskinder und -Jugendtreffen/ Deutsche Meisterschaften

Ein rundum buntes Programm überzeugt

Keine Langeweile für „Retter/innen aus Leidenschaft“ – hieß es beim 3. Bundeskinder- und Jugendtreffen (BuKiJu), das vom 20. bis 23. Oktober 2011 an und in der Oberschule an der Ronzelenstraße in Bremen stattfand. Rund 2.000 Mitglieder der DLRG-Jugend trafen sich an diesem Wochenende in Bremen, um die Deutschen Meister im Rettungsschwimmen zu ermitteln, aber auch, um sich zu treffen und mit Aktiven der DLRG-Jugend aus ganz Deutschland auszutauschen. Ein umfangreiches Programm schuf Raum dafür und bot darüber hinaus die Möglichkeit, verschiedene Projekte der Jugendarbeit auszuprobieren oder sportlich aktiv zu werden – fernab des Leistungsgedankens. „Wir sind mit dem Verlauf des BuKiJu+DM sehr zufrieden“, zog Dennis Makoschey, stellvertretender Bundesvorsitzender der DLRG-Jugend und Verantwortlicher für die Großveranstaltung ein positives Fazit. „In diesem Jahr hatten wir so viele aktive Teilnehmende am Programm wie noch nie.“ Dies zeigte sich auch beim Niedrigseilgarten des Kletterteams der DLRG-Jugend Berlin Tempelhof, wo sich zeitweise lange Warteschlangen bildeten. Hatte man die Wartezeit überstanden, so ging es von Baum zu Baum und es galt, verschiedene Kletterelemente zu absolvieren. Das Ganze natürlich stets mit einem Klettergurt gesichert. Ganz in der Nähe konnte ausgelassen gekickt werden, beim Riesenkicker kamen nicht nur Fußballbegeisterte auf ihre Kosten. Aktiv werden konnte man auch beim Geocaching, einer Art Schnitzeljagd mit GPS-Geräten, welches die DLRG-Jugend auch bei ihrem Projekt WaSserERLEBNIS erfolgreich nutzt. Wer Entspannung suchte, war in der Wellness-Oase richtig. Hier konnte vom Peeling bis zur Gesichtsmaske alles ausprobiert werden.

Retterparcours gewinnt Spielwettbewerb

„**Ich spiele was, was du nicht spielst**“ – so lautet der Titel der Bundeskampagne Spielewelten. Mit einer praxisnahen Arbeitshilfe und einem Wettbewerb für kreative Spieleideen hat die DLRG-Jugend Lust aufs Spielen gemacht. Den besten Einfall hatte die Bezirksjugend Mannheim. Beim Kinderspektakel 2010 in Mannheim, das vom Stadtjugendring und dem Luisenpark ausgerichtet wurde, boten sie einen „Parcours für junge Retter und Retterinnen“ an. Unter anderem galt es, im Rollenspiel einen Notruf richtig abzusetzen oder einen Teddy mit Gurtretter zu retten. „Mit einfachen Mitteln hat die Bezirksjugend Mannheim sehr gute Spiele entwickelt, bei denen mit Spaß gelernt wird“, sagt Stefanie Lüthje, Bildungsreferentin der DLRG-Jugend und Mitglied der Jury. Deshalb erhalten Katrin Schönfelder, Ressortleiterin Kindergruppenarbeit im Bezirk Mannheim, und ihr Team den Hauptpreis. Zu dem Parcours haben die Spieleerfinder auch ein Quiz mit Fragen rund um die Themen Wasser und Wasserrettung erarbeitet. Am Ende hatten die teilnehmenden Kinder

Alle Bastelfreunde bastelten neben Schlüsselanhängern und Klammerfiguren auch lustige Grasköpfe. Kreativ wurden die Teilnehmer/innen auch beim Gesichtsbuch analog. Anders als bei der bekannten Internetplattform wurden die Gesichtsbücher an die Wand gehängt und jeder konnte seine Grüße im analogen Postfach (einem Briefumschlag) hinterlassen. Großer Beliebtheit erfreuten sich die Stadtführungen durch die Freie Hansestadt Bremen. Sie waren in kürzester Zeit ausgebucht. Der Besuch der verschiedenen Orte in der Stadt wurde von DLRG-Mitglied Simon Müller geleitet. Das Besondere daran: Stadtführer Simon ist eigentlich in Württemberg zu Hause und hat nur einige Zeit in Bremen gelebt. Unter dem Motto „Ein Württemberger in Bremen“ konnte er sein Wissen weitergeben und drei kurzweilige Rundgänge durch die Stadt leiten. Im Fußballfieber fuhren die Teilnehmer/innen der Exkursion zum Weserstadion. Dort, wo normalerweise Freistöße, Ecken und Tore geschossen werden, konnten die Teilnehmer/innen aus der DLRG-Jugend einen Blick hinter die Kulissen des Bundesligisten SV Werder Bremen wagen. Ein rundherum buntes Programm überzeugte die zahlreichen Teilnehmer/innen und Dennis Makoschey fasste zusammen: „Wir sind mit unserer Veranstaltung auf dem richtigen Weg.“

Dominik Preiser



Foto: Karim Schönfelder

die Gelegenheit, ihre Bewertung zu den angebotenen Spielen abzugeben. Das Gesamtkonzept lobt auch Julia Cattelaens, stellvertretende Bundesvorsitzende der DLRG-Jugend: „Bildungsaspekt und Spaß werden hier kreativ miteinander in Einklang gebracht. Das ist super!“ Mit dem Wettbewerb endet die Bundeskampagne Spielewelten.



Wer aber noch keine Arbeitshilfe zum Thema Spielen hat, kann per E-Mail-Anfrage an michaela.kirchvogel@dlrg-jugend.de noch einige Exemplare kostenlos im Bundesjugendsekretariat bekommen, den Download gibt es unter www.dlrg-jugend.de



Der Besuch in Litauen

Fotos: Ortwin Kreft

Über den Tellerrand

DLRG in Europa unterwegs

Vom 6. bis 9. Juni nahmen ILSE-Präsident Dr. Klaus Wilkens und Entwicklungshilferberater Helmut Stöhr an der Baltikumkonferenz in Nida auf der Kurischen Nehrung (Litauen) über die Weiterentwicklung der Wasserrettung in Litauen teil. Am Rande der Konferenz kam es zu einem Zusammentreffen mit dem neuen Präsidenten der Litauischen Wasserrettungs-Assoziation Arunas Burksas über die Weiterentwicklung der Ausbildung und die Wasserrettungsdienste, insbesondere die Durchführung von Gefahrenanalysen (siehe auch weiter unten).

Auf der 3. Eurosafe-Konferenz vom 16. bis 17. Juni in Budapest wurde erstmalig auch die Wassersicherheit behandelt. ILSE-Präsident Dr. Klaus Wilkens moderierte die Veranstaltung zusammen mit Morag Mackay von der European Child Safety Alliance. DLRG-Vizepräsident Dr. Detlev Mohr sprach über die Analyse und den Wert verschiedener Konzepte von Ertrinkungsstatistiken. Auf Einladung der Irischen Wasserrettungsorganisation IWS fand in Dublin/Irland die Vorstandssitzung der ILSE statt.

Der ILSE Trainings-Lehrgang vom 18. bis 31. Juli in Jurmala Lettland wurde durchgeführt vom ILSE-Chef-Instrukteur Helmut Stöhr sowie Uschi Stöhr und Dr. Dirk Bissinger. Der Ausbildungskurs hatte eine gute Resonanz in der Öffentlichkeit durch zahlreiche Medienauftritte und einer gut besuchten Pressekonferenz mit einem großen Angebot von Fernsehanstalten aus ganz Lettland. Neben Helmut Stöhr nahmen an der Pressekonferenz teil der lettische Innen- und Justizminister, Aigars Stökenbergs, der Attache der Deutschen Botschaft in Lettland, Thoms Ruzanovs, und der Leiter Rettungsdienst und Katastrophenschutz Lettlands Armands Plorins (u.a.).

Die Auftaktveranstaltung des EU-Partnerschafts-Projekts (EQF) zur Regelung von Qualifikationsstandards von Rettungsschwimmern fand vom 8. bis 11. September in Constanta/Rumänien am Schwarzen Meer statt. Für die ILSE nahmen die Mitgliedsverbände aus Bulgarien, Tschechien, Kroatien, Finnland, Deutschland, Irland, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Spanien und Großbritannien teil. Referenten der DLRG waren Dr. Klaus Wilkens, Helmut Stöhr, Thorsten Reus und Thorsten Gärtner. Das Programm mit dem Titel „Sicheres Europa durch höher qualifizierte Lebensretter“ ist positiv beschieden worden und wird unterstützt durch das EU-Leonardo-da-Vinci-Programm.

Gefahrenanalysen und Schulung von ILS Surf Lifeguards

Als partnerschaftliche Aufbauhilfe wurde in diesem Jahr unter dem Dach der ILSE in Serbien nach einem Ausbildungslehrgang ein Prüfungslehrgang zum Risk Assessor von Ortwin Kreft und Sabine Spinde geleitet. Ein Prüfungslehrgang zum ILSE Risk Asses-

sor hat in Deutschland mit internationaler Beteiligung stattgefunden. Teilnehmer waren neben zehn deutschen Anwärtern drei aus Schweden und einer aus Dänemark. Geleitet wurde die Maßnahme von den deutschen Senior Tutoren Ortwin Kreft, Thomas Rippel, Peter Franz und der Tutorin Sabine Spinde.

Im internationalen Bereich wurden durch Ortwin Kreft ILSE Risk Assessments für die Badestellen Nida, Pervalka, Juodkrante und Preila auf der Kurischen Nehrung in Litauen erstellt.

Zum vierten Mal ist in der Ukraine auf der Krim ein Entwicklungshilfe-Lehrgang zur Schulung von „ILS Surf Lifeguards“ und „ILS Instruktoren“ durchgeführt worden. Drei Anwärter haben die erste Stufe als Instruktoren erreicht. Für eine erfolversprechende, eigenverantwortliche Weiterführung des Aufbaukonzepts muss diese Zahl aber noch auf ein gutes Dutzend erhöht werden. In den Jahren 2012 und 2013 ist jeweils ein Lehrgang vorgesehen. Ausbilder in diesem Jahr waren neben Ortwin Kreft, Thomas Rippel und Frieder Wurl. Die Lehrgänge werden durch Übersetzer begleitet. In der Region wird nur Ukrainisch und Russisch gesprochen.



Foto: Carsten Reus

Neue Freundschaften in Rumänien



**„Beschützer-
instinkt.“**



*„Immer da sein,
wenn ich
gebraucht werde.“*

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unsere genossenschaftliche Überzeugung hilft uns jeden Tag dabei, Sie fair und partnerschaftlich zu unterstützen. Sprechen Sie persönlich mit einem unserer Berater ganz in Ihrer Nähe oder gehen Sie online: vr.de/ueberzeugung

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**



**„MEIN
TRAINER.“**



**„WISSEN
WEITER-
GEBEN.“**

360° Wassersport erleben.



boot
Düsseldorf

21. – 29.1.2012
www.boot.de

Alle, die Lust auf Geschwindigkeit, glitzerndes Wasser, Gischt auf der Haut und Wind im Gesicht haben, finden auf der boot Düsseldorf faszinierende Motorboote, die neuste Technik und Ausrüstung für jeden Anlass und Geschmack. Besuchen Sie die weltgrößte Yacht- und Wassersportmesse vom 21. bis 29. Januar 2012 und erleben Sie die gesamte Vielfalt des Wassersports hautnah.

Messe Düsseldorf GmbH
Postfach 10 10 06
40001 Düsseldorf
Germany
Tel. +49 (0) 2 11/45 60-01
Fax +49 (0) 2 11/45 60-6 68
www.messe-duesseldorf.de


Messe
Düsseldorf